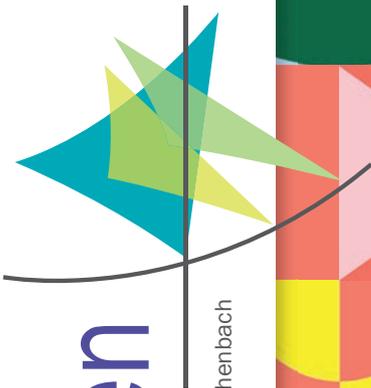


Lebendige Gemeinden

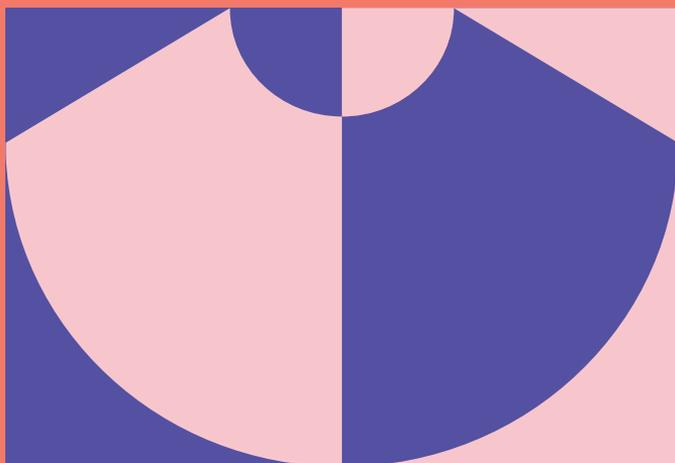
Ihre katholische Gemeinde in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Lichtenwald, Plochingen und Reichenbach



Katholikentag

April | Mai
37-2022

Gebet zum Katholikentag



- V1 Gott des Lebens und der Ewigkeit.**
Jeden Tag gibst du uns Leben von deinem
Leben,
Atem und Brot, Geist und Liebe.
In Jesus Christus hast du unser Leben an-
genommen.
Du hast Freude und Hunger,
Größe und Erbarmlichkeit
mit den Menschen geteilt.
- V2 In großen und kleinen Wundern,**
in heiligen Zeichen,
mitten im Alltag unseres Lebens
bist du unter uns
und gibst uns Anteil an dir.
- V1 Aus deiner Fülle teilen auch wir**
Glaube und Hoffnung,
Brot und Rosen,
Freude und Leid,
Zeit und Geld,
Träume und Ideen,
Wissen und Können.
- V2 Zum „leben teilen“ wollen wir uns**
in Stuttgart versammeln.
Wir bitten dich, Gott,
dein Heiliger Geist begleite und beseele uns.
Gib deinen Geist in die Sprache und
Sprachlosigkeit der Kirche.
Gib deinen Geist in das Leben und
Miteinander der Menschen am Ort.
Gib deinen Geist allen Christen weltweit
und Frieden zwischen den Religionen und
Kulturen.
- A All unsere Arbeit und Sorge wandle in Segen**
Ewiger, lebendiger und Leben teilender Gott.
Amen

Stellungnahme zu Missbrauch und Vertuschung in der Katholischen Kirche

Wir sind entsetzt, bestürzt und schämen uns über die Missbrauchsfälle in der Katholischen Kirche. Diese sind nicht neu, sie wurden aber durch das „Gutachten zum Missbrauch und Vertuschung in der Erzdiözese München und Freising“ erneut zutage gebracht.

Unser Mitgefühl gilt zuallererst den Opfern, vielen Kindern und Jugendlichen, denen unsägliches Leid zugefügt wurde und die zum Teil bis ins Erwachsenenalter darunter zu leiden haben. Unerträglich ist es für uns, dass viele bis heute keinerlei Unterstützung und Zuspruch erhalten haben. Das muss sich ändern!

Es macht uns wütend, wie Bischöfe und Verantwortliche in der Katholischen Kirche, statt sich den Opfern zuzuwenden, bis heute Täter schützen. Taten wurden vertuscht und verleugnet. Es wurde primär versucht, Schaden von der Institution Kirche abzuwenden und den guten Ruf zu wahren. Das Wohl der Kirche war wichtiger als das Leid der Opfer. Die Kirche offenbart hier ein System der Vertuschung, des Vergessens und der allzu schnellen Vergebung.

Wir fordern von den Bischöfen und allen in der Leitung der Kirche Tätigen, das Leid der Missbrauchsoffer uneingeschränkt anzuerkennen. Wir erwarten, sie angemessen zu entschädigen. Wir fordern, dass, gegebenenfalls durch neutrale nicht-kirchliche Stellen, umfassend aufgearbeitet wird. Die Verantwortlichen müssen auch zu ihrer Verantwortung stehen, ihre Schuld eingestehen, aufrichtige Reue zeigen und spürbar Konsequenzen für ihr Handeln tragen.

Die Katholische Kirche muss endlich umkehren. Sie darf die Grundlagen des Christlichen Glaubens nicht weiter verraten, sondern muss sie selbst aufrichtig vorleben und umfassende und nachhaltige Reformen umsetzen. Es ist nicht tragbar, dass der Erhalt bestehender Strukturen über dem Wohl der Menschen steht. Es ist nicht tragbar, dass Kirchenkritiker verurteilt, Frauen herabgesetzt, Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung ausgestoßen, Täter jedoch geschützt werden.

Wir als Kirchengemeinde St. Konrad wollen ein anderes Bild von Kirche zeigen. Wir wollen Schutzraum für Kinder sein und haben deshalb unter anderem ein Schutzkonzept gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch von Kindern. Wir wollen Kirche sein, die Kinder schützt und ihnen die Liebe Gottes vermittelt, eine Kirche, die alle Menschen bedingungslos annimmt und ihnen im Geiste Jesu Christi begegnet. Das Miteinander und der Mensch stehen für uns dabei stets im Mittelpunkt all unserer Überlegungen.

Der Kirchengemeinderat
der Kirchengemeinde St. Konrad Plochingen

Bitte beachten Sie die Predigt von Pfarrer Bernhard Ascher auf Seite 43.

Möchten Sie uns zu diesem Thema Ihre eigene Meinung mitteilen? Auf Seite 45 finden Sie unseren Aufruf dazu.

Inhalt

- | | | | |
|-----------|--|-----------|---|
| 03 | Stellungnahme zu Missbrauch und Vertuschung in der Katholischen Kirche | 32 | Trauercafé Regenbogen |
| 05 | Grußwort | 32 | Hospizgruppen begleiten am Lebensende |
| 07 | 102. Deutscher Katholikentag 2022 in Stuttgart | 33 | Hauptamtlicher Koordinator für die Hospizdienste |
| 10 | Entstehung und Geschichte des Katholikentages | 34 | Kirche Kunterbunt – frech und wild und wundervoll |
| 16 | Katholikentag 2004 in Ulm: „Leben aus Gottes Kraft“ | 35 | Gottesdienst für Paare |
| 17 | Besuch aus Burundi anlässlich des Katholikentags | 36 | Ministranten Aufnahme und Verabschiedung |
| 18 | Die Liturgie der Osternacht – Geschichte und Verlauf | 37 | Bei mir bist du <i>groß!</i> |
| 23 | Osterangebote 2022 in unserer Kirchengemeinde | 38 | Firmung 2022 – „Viele Gaben. Ein Geist“ |
| 27 | Gottesdienste April Mai 2022 in der Kirchengemeinde St. Konrad | 39 | Altbach Deizisau |
| 29 | Kasualien
Oktober bis Dezember 2021 | 41 | Hochdorf Reichenbach Lichtenwald |
| 29 | Tauftermine | 42 | Predigt: Missbrauchssituation Kirche |
| 30 | Termine | 45 | Wir bitten um Ihre Statements |
| | | 46 | Buchtipps |
| | | 47 | Impressum |

Grußwort

Text: Monika Siegel. Foto: Peter Bartholot

Liebe Leserinnen und Leser,

sich heutzutage als katholisch zu „outen“ ist nicht leicht.

Die begangenen Missbräuche und deren Vertuschung sind inakzeptabel. Dazu kommt, dass die Täter Zuwendung erfahren durften, die Opfer aber nicht gesehen wurden. Das ist unfassbar und durch nichts zu entschuldigen. Auch das öffentliche Aufbegehren von Menschen, die in der Kirche arbeiten aber mit ihrer sexuellen Orientierung nicht offen umgehen können, deckt Schwierigkeiten in der Institution auf. Frauen sind vom Priesteramt ausgeschlossen. Der Umgang mit Wiederverheirateten Geschiedenen wirft Fragen auf. Eine strenge Hierarchie wirkt alt und verkrustet...

Vieles liegt im Argen in dieser Kirche. Manchmal frage ich mich: Warum richtet sich die Kirche hier nicht einfach in ihrem Verhalten an Jesus aus? Wenn wir in die Evangelien schauen, bekommen wir doch eine klare Antwort darauf, was hier zu tun ist. Es ist kein Wunder, dass die Mitglieder hadern. Manche kehren der Kirche den Rücken, andere begehren innerhalb der Kirche auf und wollen Sie verändern (z.B. #outinchurch, „Maria 2.0“ oder „Wir sind Kirche“).

Warum bleibe ich dabei?

Diese Frage stellen sich sicher viele Katholiken und das nicht nur mit Blick auf die Kirchensteuer. So einfach ist das nicht zu beantworten. Bei manchen ist es ein Gefühl, bei anderen eine immer wieder neu reflektierte Entscheidung.

Kirche ist mehr als die Institution, die von den



Medien von einer negativen Schlagzeile zur anderen getrieben wird. Die Kirche das ist nicht nur das, was hier berichtet wird. Die Kirche ist mehr. Sie ist eine Gemeinschaft von Menschen, die viel Gutes tun. **Es sind Menschen, die die Botschaft Jesu ernst nehmen und in seinem Sinne die Welt gestalten.** Das bezieht sich auf den Umgang miteinander genauso, wie auf den Umgang mit der Natur. Es sind Menschen, die versuchen die Welt ein bisschen besser zu machen. Manche engagieren sich ehrenamtlich, viele leben ihr Christsein selbstverständlich dort wo sie sind: in der Familie, im Beruf und in der Nachbarschaft.

Die Kirche tut in vielen Bereichen des Lebens sehr viel Gutes. Sie ist eine der größten Arbeitgeberinnen in Deutschland. Die Kirche unterhält unzählige Betriebe, die im sozialen Leben wichtig und nicht mehr wegzudenken sind: Kindertagesstätten, Pflegeheime, Krankenhäuser, Schulen, Beratungsstellen in allen möglichen Bereichen (Erziehung, Ehe,

Leben, Senioren, Sucht, Schulden,...), Tafelläden, Hospize, Freizeit- und Erholungsheime, Tagesstätten und Wohnmöglichkeiten für Wohnungslose, Frauenhäuser, organisierte Nachbarschaftshilfen, Mobile Krankenhilfe, Einrichtungen der Jugendhilfe, wie Kinderheime oder therapeutische Tagesgruppen,... wahrscheinlich könnte man hier die ganze Seite vollschreiben. Auch um Hilfe in anderen Ländern kümmert sich die Kirche. Mit Missio, Misereor, dem Kindermissionswerk usw. ist sie nicht nur an den Menschen bei uns in Deutschland interessiert, sondern hilft auch Menschen denen es in der Welt aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Lage, der Klimaveränderungen oder Kriegen nicht gut geht.

Die Kirche ist Heimat. Besonders im Pflegeheim wird mir das immer wieder deutlich. Die alten Rituale geben Vertrauen und Sicherheit, dann wenn der Boden wankt. Da fließen schon mal Tränen nach dem Empfang der Heiligen Kommunion. Im Religionsunterricht merke ich, wie die Verkündigung der Botschaft Jesu Aspekte im Leben anspricht, die sonst unter den Tisch fallen. Die Auseinandersetzung mit sich selbst und den anderen, mit Gefühlen wie Schuld, Trauer, Wut, Neid... hat im Religionsunterricht einen großen Stellenwert, das sonst kein Fach leistet.

Mir persönlich gefallen die vielen Zeichen der Nähe Gottes, die sich im Laufe der Jahrhunderte angesammelt haben: die Kerzen, das Weihwasser, das heilige Brot, Segnungen, Lieder, Heilige als Vorbilder, der Beerdigungsritus, das Kreuz, die Taufe, die Vergebung, die Feste im Kirchenjahr... Für jede Lebenslage gibt es etwas, das Kraft gibt. Es sind Zeichen dafür, dass das Leben weitergeht und Gott uns begleitet, egal wie das Leben grad ist.

Dass Gott uns begleitet im Leid, im Tod und auch darüber hinaus – das feiern wir an Ostern. – Ich

wünsche Ihnen diese Kraft, die von der Auferstehung Jesu ausgeht, dass Sie wirke in alle Ohnmacht hinein und Wandel möglich macht – und das wünsche ich auch unserer Kirche!

Austräger für den Gemeindebrief „Lebendige Gemeinden“ gesucht!

Der Gemeindebrief „Lebendige Gemeinden“ wird alle 2 Monate an alle katholischen Haushalte in unserer vereinigten Gemeinde verteilt.

Für diesen Dienst suchen wir dringend **ab sofort für Altbach und ab Sommer für Deizisau je einen Austräger** (Mindestalter 12 Jahre).

In Deizisau für folgende Straßen: Ahornweg, August-Lämmle-Weg, Birkenhof, Eschenweg, Friedrich-List-Straße, Gimpelweg, Goethestraße, Grabenackerweg, Gutenbergstraße, Hauffstraße, Keplerstraße, Kirchstraße 102-136, Lenaustraße, Lessingstraße, Meisenweg, Öhrwiesenweg, Starrenweg, Zeisigweg. Es handelt sich um ca. Stück 80 Gemeindebriefe.

In Altbach für folgende Straßen: Amselweg, Bahnhofsstraße, Beim hohen Baum, Breitensteinweg, Hölderlinweg, Im Weckholder, Losburgstraße, Sedanstraße, Teckstr., Waldweg, Jusiweg, Reußensteinweg (ca. 90 Stück).

Die Vergütung beträgt 10 Cent pro Stück. Nähere Informationen über Ablauf und Organisation erhalten Sie im Pfarrbüro, Tel. 22303.

102. Deutscher Katholikentag 2022 in Stuttgart

Text: Meike Pollanka und die Geschäftsstelle des Katholikentags. Bildmaterial: Zentralkomitee der Deutschen Katholiken/Katholikentag 2022

Bunt, religiös, gesellschaftsrelevant – Der 102. Deutsche Katholikentag kommt nach Stuttgart.

Im Jahr 2022 ist die größte katholische Laienbewegung – veranstaltet vom Zentralkomitee der Deutschen Katholiken (ZdK) – auf Einladung der Diözese Rottenburg-Stuttgart nach 1925 und 1964 zum dritten Mal zu Gast am Neckar.

Leitwort

Unter dem Leitwort „leben teilen“ werden vom 25. bis 29. Mai 2022 tausende Teilnehmer*innen erwartet. Mit dem Motto stellt sich der Katholikentag den globalen Herausforderungen, die unter anderem die aktuelle Pandemie noch einmal sichtbar gemacht hat. Teilen bedeutet mehr als abgeben – vor allem in unserer von sozialen Medien geprägten Wirklichkeit. Es geht auch um den politisch-gesellschaftlichen Gestaltungsauftrag des christlichen Glaubens, eines der zentralen Anliegen von Katholikentagen. Ausdrücklich wird er sich gegen gesellschaftliche und politische Partikularisierungs-, Spaltungs- und Abgrenzungstendenzen stellen.

Gottesdienste, Diskussionen, Workshops, Mitmachangebote – insgesamt wird es deutlich über 1.000 Programmpunkte geben: Im Fokus stehen Fragen aus Gesellschaft und Politik, Theologie und Kirche,

Spiritualität und Religion. Vom Chorauftritt bis zum Großkonzert, von der Kunstaussstellung bis zur Tanzperformance – das Kulturprogramm ist bunt und vielseitig. Dazu präsentieren sich auf vielen Bühnen verschiedene Verbände, Laienräte, Hilfswerke, Diözesen, Orden und ökumenische Organisationen. Das gesamte Programm können Sie unter www.katholikentag.de/programm einsehen. 

Kinderfreundlich: Programm und Betreuung für die Jüngsten

Damit Eltern entspannt auch mal ohne die Kleinen an Veranstaltungen teilnehmen können, organisiert die Diözese Rottenburg-Stuttgart ein buntes Betreuungsangebot für Kinder zwischen drei und neun Jahren. Dazu kommen zahlreiche Angebote und Programmpunkte für Kinder und für die ganze Familie.

Klimaneutral und barrierefrei: Für die Umwelt und die Menschen

Der Katholikentag will Ressourcen schonen, den Ausstoß von CO2 verringern, menschenwürdige Produktionsbedingungen und fairen Handel sowie regionale Firmen und biologischen Anbau fördern. Zudem werden Zugänge ermöglicht – unter anderem mit „Leichter Sprache“ und barrierefreien Veranstaltungsorten.



Den Katholikentag erleben

Sie können sich bereits jetzt schon anmelden und Ihr Ticket zum Katholikentag sichern. Mit der Dauer- oder Familienkarte kann der komplette Katholikentag in Stuttgart erlebt werden. Gegen eine kleine Gebühr ist sogar eine Unterbringung in einem der Gemeinschafts- oder Privatquartiere möglich. Tages- und Abendkarten verschaffen den Zutritt zu ausgewählten Veranstaltungen. Übrigens: In allen Karten ist das Ticket für den Öffentlichen Nahverkehr innerhalb des Quartierbereiches des Katholikentags bereits enthalten.

Ticketpreise

Dauerkarte:

98 Euro (108 Euro ab dem 1. April 2022)

Ermäßigte Dauerkarte:

54 Euro (64 Euro ab dem 1. April 2022)

Familienkarte:

144 Euro (164 Euro ab dem 1. April 2022)

Neuigkeiten & Kontaktmöglichkeiten:

Über aktuelle Entwicklungen – auch zum Thema Großveranstaltungen unter Pandemie-Bedingungen – informiert die Seite

www.katholikentag.de/hygiene.

Direkte Informationen frei Haus ermöglicht der elektronische Newsletter unter



 katholikentag.de/newsletter.
Weitere Informationen geben auch die Social Media-Kanäle des Katholikentags auf Twitter, Instagram und Facebook.

Ansonsten erreichen Sie die Geschäftsstelle auch per Mail unter info@katholikentag.de oder telefonisch unter der 0711/207038-40

Suche nach Privatquartieren

Für zahlreiche Gäste aus nah und fern sind wir auf der Suche nach gastfreundlichen Menschen in der Kirchengemeinde und Umgebung, welche sich vorstellen können unter dem Motto „Bleibe teilen“ einen Schlafplatz zur Verfügung zu stellen.

Für die Unterbringung ist es wichtig, dass Sie Ihrem Gast oder Ihren Gästen einen separaten Schlafraum mit einem Schlafsofa, einem Gästebett oder ähnlichem anbieten können. Ein kleines Gästezimmer mit einem kleinen Frühstück wäre ideal! Tagsüber sind die Gäste meist auf dem Katholikentag unterwegs. Gesucht werden Privatquartiere vom 24.05. – 30.05. bzw. vom 25.05. – 29.05.2022.

Wenn Sie sich vorstellen können ihre „Bleibe (zu) teilen“ und noch Fragen haben, finden Sie alle weiteren Informationen unter www.katholikentag.de/faq-region.

Gerne können Sie auch mir alle Fragen stellen und sich bei mir melden, wenn Sie während des Katholikentags Gäste bei sich aufnehmen möchten. Schreiben Sie mir hierfür gerne eine Mail an meike.pollanka@gmx.de
Herzlichen Dank für Ihre Gastfreundschaft!

Die Vorbereitungen des Katholikentags gehen mit viel Herzblut und Motivation in großen Schritten in die letzte Phase. Wir freuen uns sehr, wenn Sie im Mai als Gast den Katholikentag besuchen und dieses großartige Ereignis mit uns teilen.



Bleibe teilen
Müde bin ich, geh zur Ruh – aber wo?

25. – 29. Mai 2022
katholikentag.de/bleibe

Katholikentag |  Stuttgart
ZdK

Entstehung und Geschichte des Katholikentages

Text: Bernhard Rudolf

„Die Geschichte der Katholikentage beginnt mit einer ironischen Pointe: Ausgerechnet die Revolution, vom römischen Lehramt gefürchtet und immer wieder verurteilt, verhilft dem politischen und sozialen Katholizismus in Deutschland zum Durchbruch. Ohne die 1848 durchgesetzten bürgerlichen Freiheitsrechte wären der „Katholische Verein Deutschlands“ und damit auch die Katholikentage nicht möglich gewesen.“ (Arning/Wolf, S. 17, siehe Literaturhinweis)

Der folgende Beitrag kann nur verkürzt die über-170-jährige Geschichte des Katholikentags darstellen. Es wäre wert viel genauer darauf einzugehen, dies ist aber leider in einem kurzen Beitrag nicht möglich.

Der erste Katholikentag 1848

Der erste Katholikentag, noch „Generalversammlung des katholischen Vereins Deutschlands“ genannt, fand also 1848 in Mainz statt, in einer politischen Aufbruchstimmung, in der sich das Aussehen Deutschlands veränderte. Diese Deutsche Revolution von 1848/49 war das revolutionäre Geschehen, das sich zwischen März 1848 und Juli 1849 im Deutschen Bund ereignete. Es gab Aufstände gegen die herrschenden, teilweise fremden Klassen wie in Italien gegen Habsburger und spanischen Bourbonen, sowie in der Februarrevolution in Frankreich. Im März griff das auf die deutschen Fürstentümer über und erzwang die Berufung liberaler Regierungen in den Einzelstaaten sowie die Durchführung von Wahlen zu einer verfassungsgebenden Nationalversammlung, die am 18. Mai 1848 in der Paulskirche in Frankfurt

am Main zusammentrat. Leider war diesem Versuch einen demokratisch verfassten, einheitlichen deutschen Nationalstaat zu schaffen, kein Erfolg beschieden, er wurde 1849 von überwiegend preußischen und österreichischen Truppen mit militärischer Gewalt niedergeschlagen.

Aber in dieser Atmosphäre der aufbrechenden bürgerlichen Freiheit entstanden 1848 überall



Von Autor unbekannt – gescannt von User:APPER, siehe <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/YSA74GHCTOXUCF-2V3JY6ZQ2CC3TKLHP2>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=364558>

Ereignisblatt aus den revolutionären Märztagen 18./19. März 1848 mit einer Barrikadenszene aus der Breiten Strasse, Berlin, aus „Erinnerung an den Befreiungskampf in der verhängnisvollen Nacht 18.-19. März 1848“, Kreidelithographie, koloriert, gedruckt im Verlag Winckelmann, Eigenth. v. C. Glück, Berlin, Signatur rechts unten nicht lesbar, wohl Blatt II, post-1848 und zeitgenössisch (genaues Datum unbekannt)

katholische Vereine nach bürgerlichem Recht, die zumeist nach Papst Pius IX. benannt wurden (Piusvereine), obwohl die Päpste diesen Bestrebungen skeptisch gegenüber standen und auch wiederholt die Menschenrechte scharf verurteilt hatten. Doch nachdem vor der Revolution die Katholiken vor allem in den kleineren, protestantisch regierten Staaten eingeschränkt waren, wurde von diesen die vorerst erreichten Freiheiten geschickt zur Bildung dieser Vereine genutzt.

„Und auf dem Dombaufest in Köln fassten am 15. August 1848 einige Vertreter der Piusvereine den Beschluss, eine „Generalversammlung des katholischen Vereins Deutschlands“ zu organisieren, die heute als erster Katholikentag gilt. Als Ort wurde Mainz gewählt. ... in unmittelbarer Nähe, in Frankfurt, beriet jetzt das Parlament in der Paulskirche über die Zukunft Deutschlands; zahlreiche katholische Abgeordnete kämpften dort als Mitglieder des „Katholischen Klubs“ für die Interessen der Kirche.“ (Arning/Wolf, S. 13)

Es gab zu dieser Zeit schon mehr als 400 katholische Vereine mit gut 100.000 Mitgliedern, die aktiv tätig waren und auch viele Petitionen an das Parlament in der Paulskirche sandten. Deshalb erhielt dieser erste Katholikentag seine Bedeutung, obwohl kein Bischof dabei anwesend war. Er war eine Veranstaltung der katholischen Laien, auch wenn ein Domkapitular und sein Neffe (Adam Franz Lenning und Christoph Moufang) bei der Einberufung der Generalversammlung federführend waren. „Die Bischöfe wurden nicht gefragt. Die Initiative der Laien gab ihnen vielmehr den Anstoß, sich ebenfalls zu organisieren: Im Oktober und November 1848 tagte in Würzburg die erste deutsche Bischofskonferenz.“ (Arning/Wolf, S. 13)

„Drei Ziele setzte sich der Katholische Verein auf

seiner ersten Generalversammlung: den Kampf für die Freiheit der Kirche, die „geistliche und sittliche Bildung des Volkes“ sowie die „Hebung der herrschenden sozialen Missverhältnisse.“ (Arning/Wolf S. 17)

Geschichtlich bedeutende Themen

„Am weitesten entfernt aber sind wir von dem Gedanken, irgendetwas gegen die von den Völkern Deutschlands verlangte und von seinen Fürsten gewährte Erweiterung und Begründung der bürgerlichen Freiheit zu unternehmen“, schreibt die erste Generalversammlung an den Papst.

Schon daraus lässt sich sehen, dass die Versammlungen der Katholikentage besonders in den ersten Jahren nicht einfache Sitzungen waren, sondern sie mussten erst ihren Platz in der Kirche und in der Gesellschaft finden. Dies zeigen auch die Hauptthemen der folgenden Katholikentage, bei denen auch durchaus kontrovers diskutiert wurde. War 1848 in Mainz noch die bürgerliche Freiheit das wichtigste Thema, so wurde 1849 in Breslau über den Umfang des deutschen Nationalstaates (mit oder ohne Österreich?) gesprochen, in Regensburg 1849 über die Rolle der Laien (Teilhabe an der Leitung der Kirche?). Auch die kirchliche Architektur (Linz 1850), der Gesellenverein Adolph Kolpings (Mainz 1851) oder wer der richtige Erzieher ist, Pfarrer oder Lehrer (Münster 1852) waren wichtige Themen bei Katholikentagen.

Gerade das Thema Erziehung und Schulen wird immer wieder thematisiert, Gesetze zur staatlichen Schulaufsicht verschärfen die Kulturkämpfe in den folgenden Jahren. Auch die Frage, ob eine kirchliche Universität zu gründen sei oder bestehende, ehemals katholische Universitäten zurück zu gewinnen seien, bleibt ein wichtiges Thema.

Krisen und Fragen der Folgezeit

In den folgenden Jahren ändern sich die Versammlungen, nachdem die revidierte preußische Verfassung 1850 und das österreichische Konkordat 1855 Freiheit und Besitz der Kirche garantieren. Der Katholikentag fällt einige Mal wegen Schwierigkeiten mit Behörden und wegen der Cholera aus. Aber die Generalversammlung öffnet sich zu einem Forum aller katholischen Vereine.



Von Matthäus Schiestl (+ 1939) – own scan from own object, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=37770658>

Matthäus Schiestl (1869-1939), Teilnahmekarte am Deutschen Katholikentag 1907, in Würzburg, mit den Frankenaposteln Kilian, Totnan und Kolonat.

Neue Themen und Fragen beschäftigen die Versammlungen, wie die Mission, den aufkommenden Nationalismus, besonders mit den Auswirkungen für den Kirchenstaat in Italien, die Konfessionsfrage, aber auch die Ausbeutung der Arbeiter in den Fabriken sind Themen der folgenden Katholikentage.

Auch die Gründung des Zentralkomitees, das die Beschlüsse ausführen und künftige Versammlungen vorbereiten soll (Bamberg 1868), ist ein Ergebnis eines Katholikentages.

„Seit 1871 trifft die Katholiken im Deutschen Reich und vor allem in Preußen ein Schlag nach dem anderen: Gesetz für Gesetz benachteiligt sie oder beschneidet ihre althergebrachten Rechte. Es geht um die grundsätzlichen Grenzziehungen zwischen Kirche und Staat: Wem gehören die Schulen, wer bestimmt über die Gültigkeit der Ehen? ... Nachdem Pius IX. zwanzig Jahre lang immer wieder den Liberalismus, die Menschenrechte und den modernen Staat verurteilt hat, bringt die Erklärung der päpstlichen Unfehlbarkeit auf dem Ersten Vatikanischen Konzil das Fass zum Überlaufen.“ (Arning/Wolf S. 58)

Dieser Streifzug durch die Anfänge des Katholikentags zeigt, wie sich die Laienbewegung im Katholizismus seit der 48er Revolution geändert und entwickelt hat. Auch die weitere Entwicklung während des Kaiserreiches, der Weltkriege, der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und des Kalten Krieges bleiben nicht ohne Bedeutung für die Katholikentage und ihre Themen. Doch mir ging es hauptsächlich um die Anfänge des Katholikentages, ich wollte aufzeigen, wie es zuerst zu dieser Versammlung gekommen ist und was die Begründer bewogen hat, die Laien in der katholischen Kirche zusammen zu rufen und die sie bedrängenden Themen zu besprechen.

Dabei zeigt es sich, dass der Katholikentag und seine Veranstaltungen besonders in diesen Anfangszeiten eine Entwicklung durchmachten. Ging es zuerst nur um eine Stärkung nach innen – die erste Generalversammlung hat ausdrücklich betont, sich nicht in die Leitung der Kirche einmischen und nicht politisch agieren zu wollen –, so zeigte die politische Entwicklung bald, dass es ohne politische Statements und klare Aussagen zu den jeweils drängenden Themen nicht ging. Der Katholikentag wurde mehr und mehr zu einem Forum der Laien in der katholischen Kirche gegenüber der Leitung der Kirche (besonders sichtbar in Mainz 1871 bei der Diskussion um das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes, die im Endeffekt zur Abspaltung der altkatholischen Kirche führte), als auch gegenüber den Ansprüchen des Staates und



Von Bundesarchiv, B 145 Bild-F002139-0001 / Brodde / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5448446>

31.8-5.9.1954 76. Deutscher Katholikentag in Fulda. Schlusskundgebung und Auszug. Blick vom Glockenturm zum Festaltar

politischer Strömungen der Zeit wie Liberalismus, Sozialismus und Kommunismus.

Katholikentage in den Zeiten des Umbruchs bis zum 2. Weltkrieg

In den folgenden Jahren mit dem Ende der Monarchie, mit den Schrecken zweier Weltkriege, mit der Weimarer Republik, mit dem Nationalsozialismus und den Folgen des Zusammenbruches blieben die Katholikentage, wenn sie stattfinden konnten, was in den Kriegsjahren unmöglich war, der Versuch, die katholischen Standpunkte und Fragen zu verdeutlichen. Nicht immer konnten die Ziele erreicht werden, vieles im gesellschaftlichen und im kirchlichen Bereich blieb ungelöst.

Ich kann leider im Rahmen dieses Beitrages nicht näher darauf eingehen, aber die Stellung der Katholischen Kirche und die Rolle der katholischen Laien in diesen Zeiten wurde eingehend untersucht. Ich darf auf den Literaturhinweis am Ende meines Beitrages verweisen.

Neuanfang und Öffnung auch für kritische Fragen

Nach der Neugestaltung der politischen Gesellschaft dominieren auf den Katholikentagen die Westdeutschen, die Gläubigen aus der DDR spielen keine nennenswerte Rolle mehr. „Die Katholikentage sind unterdessen so fromm und friedlich wie nie. Die Stellungnahmen zu aktuellen politischen und sozialen Fragen übernimmt das Zentralkomitee, das jetzt auch außerhalb der Katholikentage in Kirche und Welt aktiv wird. Auf den Katholikentagen tritt das gemeinsame Glaubensbekenntnis in den Vordergrund“ (Arnigg/Wolf S. 167)

Doch es bahnt sich ein Umbruch an. Die

konfessionelle Geschlossenheit in den Ortschaften bröckelt ab durch Vertriebene und Flüchtlinge.

„Und dann kommt das Zweite Vatikanische Konzil und verspricht unter dem Schlagwort „aggiornamento“ (in etwa: Anpassung an die heutigen Verhältnisse) eine Anpassung der Kirche an die neue Zeit. 1968 zerbricht die Fassade der perfekten Inszenierung – und zum Vorschein kommt das Gesicht eines streitbaren und vielfältigen Laienkatholizismus, der nicht nur Altes hinterfragt, sondern auch Neues aufbauen möchte.“ (Arning/Wolf S. 167)

1968 erscheint die Enzyklika „Humanae Vitae“ und sorgt nicht nur für Diskussionen, sondern für lautstarke Proteste und sogar Aktionen auf dem Katholikentag in Essen. Eigentlich zum ersten Mal in der Geschichte des Katholikentags gibt es wirkliche Opposition gegen die Leitung der Kirche insbesondere in den Fragen der Sexualmoral und Empfängnisverhütung.

Dazu berufen die deutschen Bischöfe eine „Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland“ nach Würzburg ein, in der in acht Sitzungsperioden von 1971 bis 1975 neben 58 Bischöfen, 88 Priestern und 30 Ordensleuten auch 141 Laien tagen. Ziel ist Grundsätze für die Umsetzung des Zweiten Vatikanischen Konzils zu schaffen.

Katholikentage bis zur Wende

In den folgenden Katholikentagen kommen mehr und mehr Themen zur Sprache, die alle interessieren. Auch die Gestaltung ändert sich, die Versammlungen öffnen sich und besonders die jugendlichen Teilnehmer sorgen für eine fröhliche und festliche Stimmung. Mutter Theresa und Frere Roger besuchen die Veranstaltung 1978, und 1980 gibt es den

„Katholikentag von unten“, in dem sich die verbinden, die sich von der Amtskirche ausgeschlossen fühlen. Es gibt eine Diskussionsveranstaltung mit den von oben „ungeliebten“ Theologen Hans Küng und Johann Baptist Metz. Auch wenn diese Gruppe zuerst nicht akzeptiert wurde, so gab es später eine Annäherung, 2000 waren die meisten Veranstaltungen der Initiative im offiziellen Programm integriert.

Bis zur Gegenwart

Nach der Wende organisiert sich der Katholizismus in der ehemaligen DDR vollkommen neu. „Als die



Von Graf Foto – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19393573>

Mauer fällt, leben nur noch 800.000 Katholiken in der DDR, was etwa fünf Prozent der Bevölkerung in der DDR und nicht einmal drei Prozent der Katholiken in ganz Deutschland entspricht. Dennoch mischen die Katholiken aus den neuen Bundesländern den Laienkatholizismus auf. ... Doch die Laienvertreter werden aufmüpfiger und vertreten ihre Forderungen gegebenenfalls auch gegen die Bischöfe und die Weisungen aus Rom, vor allem in der Frage der Schwangerschaftskonfliktberatung“ (Arning/Wolf S. 210)

Neue Fragen und Diskussionen prägen die Katholikentage bis heute und haben zu teilweise schweren Differenzen geführt: Umgang mit Muslimen, Schwule und Lesben, Soziale Frage, Rechtskatholiken, Bio-Ethik, Zugang zum Priesteramt und Frauenordination, Umweltschutz und Wiederverheiratete Geschiedene waren und sind bis heute die Themen, die in der Kirche auf Lösung drängen. Hinzu kommt jetzt ganz aktuell der Missbrauchsskandal. Gerade jetzt und hier müssen die Kirche, müssen die Bischöfe, muss der Katholikentag gezielt Stellung beziehen! Vertuschung ist unfassbar und ein weiteres Verbrechen gegenüber den Betroffenen!

Ausblick: Die Tradition der Katholikentage weiterdenken

Lassen wir dazu Thomas Sternberg, den Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (2015 - 2021) zu Wort kommen:

„Was habt ihr uns anzubieten?“ Diese Frage stellen viele Menschen an uns als Kirche. In einer zunehmend säkularen Welt kommt es darauf an, sich als eine lebendige, vielfältige Gemeinschaft zu präsentieren, die sich einsetzt, die ihre eigenen Probleme offen und geschwisterlich diskutiert, die sich engagiert für die Gesellschaft, für die Eine Welt, für die

Bewahrung der Schöpfung, für gerechte Verhältnisse und für jeden Einzelnen, die zeigt, von welchem Glauben sie getragen ist, und die erzählt von einer reichen Tradition einer zweitausendjährigen Geschichte, die keineswegs nur eine Skandalgeschichte ist.“ (in Arnig/Wolf S. 241)

In diesem Sinne: Auf zum 102. Katholikentag 2022 in Stuttgart!

Literaturhinweis

Arning, Holger – Wolf, Hubert: Hundert Katholikentage. Von Mainz 1848 bis Leipzig 2016. Darmstadt 2016 . ISBN 978-3-534-26772-9



Bild: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Katholikentag 2004 in Ulm: „Leben aus Gottes Kraft“

Text und Foto: Stephan Walter

Der Katholikentag 2004 war für mich die erste bewusste Begegnung mit der großen Welt der katholischen Kirche. Zwar war ich in meiner Gemeinde in Biberach sehr aktiv, als Obermini, bei Jugendgottesdiensten, in der Band und allgemein in der Jugendarbeit der Kirchengemeinde, aber darüber hinaus hatte ich wenig bis keine Erfahrungen und Kontakt. So war ich dann auch sehr beeindruckt, in Ulm – nur wenige Zugminuten entfernt – auf abertausende Menschen aus ganz Deutschland zu stoßen, die sich wie ich der katholischen Welt zugehörig fühlten. Heute lese ich, dass es 55000 Teilnehmer*innen waren.

Viel beeindruckender war aber die große Vielfalt an Menschen, aber auch an „Katholizismen“, die mir in diesen wenigen Tagen begegneten. So lernte ich, dass katholische Kirche nicht nur so ist und sein muss, wie es manche in meiner eigenen Gemeinde behaupteten (und damit immer wieder auch kreative Projekte abwürgten). Daneben habe ich auch noch weitere Ideen und Impulse mitgenommen – die folgenden Jahre sollten noch lustig und umtriebiger werden!

Natürlich trieb ich mich mit meinen 17 Jahren vor allem in den Bereichen der Jugendangebote herum, die sinnvollerweise eng beieinander lagen. Ich besuchte Vorträge, Podiumsdiskussionen und Mitmachstände, aber auch Konzerte und Gebetszeiten. Wie viel man doch in nur zweieinhalb Tagen erleben kann – ganz

abgesehen von den vielen Begegnungen mit vollkommen Fremden zwischen den Veranstaltungen oder in der Bahn!

Besonders eindrücklich ist mir der Bereich in Erinnerung, in dem sich die Katholisch-Theologische Fakultät Tübingen und die Diözese Rottenburg-Stuttgart mit den verschiedenen Berufsmöglichkeiten in der Kirche präsentierten. Ich trug mich nämlich schon länger mit dem Gedanken, nach dem Abitur Theologie zu studieren und Pastoralreferent zu werden. Manchen Kontakt habe ich dann tatsächlich wenige Jahre später in Tübingen wiedergesehen. Rückblickend betrachtet war der Katholikentag 2004 für mich der letzte „Schubser“, den ich in Richtung Theologiestudium und Berufswahl gebraucht habe. Für so eine lebendige und vielfältige Kirche, also für und mit den Menschen, die diese Kirche ausmachen, wollte und will ich arbeiten – mit und in dieser Vielfalt will ich Kirche mitgestalten. Es sind unter anderem diese Erfahrungen, die mich auch durch schwere Zeiten tragen, in denen man über die Abgründe in unserer Kirche nur erschrecken kann.



P.S.: Kinder und Jugendliche können einen Antrag auf Schulbefreiung stellen, um auch an den Schultagen den Katholikentag besuchen zu können.

Besuch aus Burundi anlässlich des Katholikentags

Text: Thomas Hübner. Bild unten: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Vom 25. – 29. Mai 2022 findet in Stuttgart der 102. deutsche Katholikentag statt. Zu diesem Ereignis erwarten wir den Präses des Nationalverbandes Burundi, Abbé Joseph Ntamagiro sowie die Geschäftsführerin des Kolping Nationalverbandes Marcienne Gakobwa. Beabsichtigt ist, dass sie auf der Eine-Welt-Meile sowie in Gastvorträgen von ihrem Leben und von den landwirtschaftlichen Projekten und dem Ausbau der Wassertanks berichten.

Für die Kirchengemeinde wird es am Mittwoch, 25.05.2022, um 17:00 Uhr einen Gottesdienst in St. Konrad geben, der gemeinsam von Pfarrer Ascher und Abbé Joseph gehalten wird. Im Anschluss daran laden wir gesamte Kirchengemeinde sehr herzlich zu einem Begegnungsabend in das Gemeindezentrum in Plochingen ein. Anfang Mai werden wir die näheren Informationen über die Pfarrsekretariate bekannt geben.



Kolping

**Kolpingsfamilie
Plochingen - Wernau**



Die Liturgie der Osternacht – Geschichte und Verlauf

Text: Bernhard Rudolf. Fotos: Seite 16 © Nordseher / Pixabay.com; Seite 17: Klaus Herzog. In: Pfarrbriefservice.de; restliche Fotos: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Die Feier der Osternacht ist die bedeutendste Liturgie des ganzen Kirchenjahres und geschichtlich gewachsen zu der Form, die wir heute kennen. Viele Elemente erscheinen uns aber unverständlich oder sehr langwierig bis langweilig. Vielleicht kann uns ein Blick auf den Verlauf der Liturgie mit einer kurzen Erklärung der einzelnen Elemente helfen, es besser zu verstehen und deshalb diese einzigartige Nacht besser mitzufeiern. Ich werde im folgenden die einzelnen Teile vorstellen und erklären. Ich hoffe, Ihnen dadurch eine tiefere Mitfeier der Osternacht zu ermöglichen.

Ursprünglich war die Liturgie auf die Teilnahme während der gesamten Nacht ausgelegt, die Feier begann bei der Abenddämmerung, im Mittelalter wurde sie zeitlich immer weiter vorverlegt, bis sie schließlich am frühen Morgen des Karfreitags begann. „Dem Ostergottesdienst seine ursprüngliche Gestalt und Bedeutung wiederzugeben, war ein wichtiges Anliegen der liturgischen Bewegung in der katholischen Kirche. In einer Reform der österlichen Liturgie in den 1950er Jahren (Erneuerung der Osternacht 1951, der gesamten Karwochenliturgie 1955/1956) wurde dieses Anliegen kirchenamtlich aufgenommen.“ (Bieritz S. 217, siehe Literaturhinweis)

Die Lichtfeier

Geschichtliches

„Das Hereintragen des Lichtes, seine Begrüßung durch Rufe <<Licht Christi>> und der Brauch, beim abendlichen Lichtanzünden einen *Lichtsegen*, das heißt einen Lob- und Dankspruch über das Licht

(*Lichteucharistie; lucernarium*) zu sprechen, gehörte zum Zeremoniell abendlicher Zusammenkünfte in der frühen Christenheit. ... Der *Österliche Lobpreis (Exultet)*, der heute im Mittelpunkt der Lichtfeier des Osternachtgottesdienstes steht, geht in seinem Grundbestand auf eine solche *Lichteucharistie* zurück. In seiner entfalteten Gestalt ist das Exultet ein feierlicher Lobpreis der Osternacht.“ (Bieritz S. 218)

Verlauf

Nach der erneuerten Ordnung beginnt die Lichtfeier mit der Segnung des Osterfeuers und der Bereitung



der Osterkerze. Das Licht in der Kirche ist ausgelöscht. Der Priester begrüßt die Gemeinde am Feuer und segnet es. Dann wird die Osterkerze daran entzündet. Es ist Tradition, dass die Osterkerze mit einem Kreuz, einem Alpha und einem Omega (Anfangs- und Endbuchstabe des griechischen Alphabets), sowie der Zahl des laufenden Jahres geschmückt ist. „In das Kreuz können dann fünf Weihrauchkörner eingefügt werden. Dazu wird gesprochen: «Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen. Durch seine heiligen Wunden, die leuchten in Herrlichkeit, behüte uns und bewahre uns Christus, der Herr. Amen.» Zum Anzünden der Osterkerze heißt es: «Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.»“ (Bieritz S. 219)

Danach beginnt der Einzug in die dunkle Kirche. Der Diakon oder Priester trägt die Osterkerze voran. Dreimal macht er Halt und jedesmal ruft er «Christus, das Licht» (Lumen Christi). Alle antworten: «Dank sei Gott» (Deo gratias).

Die Mitfeiernden zünden ihre Kerzen an der Osterkerze an, die dann auf ihren Leuchter in der Mitte des Altarraumes gestellt wird. Darauf singt der Diakon oder Kantor den *Österlichen Lobpreis*, das Exultet.



Während der Lobpreis gesungen wird, stehen alle und halten brennende Kerzen in den Händen.

Das Exultet

Das Exultet (lateinisch: „Es jauchze“) ist das gesungene Osterlob der Lichtfeier. In ihm wird Christus als das Licht der Welt gepriesen und seine Auferstehung in Verbindung zu dem im Alten Testament offenbarten göttlichen Heilsplan gestellt. Im zweiten Teil des Lobpreises wird ausdrücklich an das Passa Israels und sein Auszug aus Ägypten als Vorbild der Christusgeschichte erinnert.

Es beginnt folgendermaßen.

„Frohlocket, ihr Chöre der Engel, frohlocket, ihr himmlischen Scharen, lasset die Posaune erschallen, preiset den Sieger, den erhabenen König!

Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe! Licht des großen Königs umleuchtet dich. Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel.

Auch du freue dich, Mutter Kirche, umkleidet von Licht und herrlichem Glanze! Töne wider, heilige Halle, töne von des Volkes mächtigem Jubel.“ (Aus dem Messbuch)



Der Wortgottesdienst

Geschichtliches

„Der Wortgottesdienst gehört zum ursprünglichen Bestand der Osternachtfeier. In ihm wurden vermutlich in der Frühzeit die Geschichte vom Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu nach einem der Evangelien im Zusammenhang gelesen. Fester Bestandteil war und ist auch der Bericht über den Auszug aus Ägypten (Ex 12 – 14).“ (Bieritz S. 220) Ebenso ist früh der Brauch bezeugt, die Tauffeier der neu hinzugekommenen Gläubigen zwischen dem Block der alttestamentlichen und dem der neutestamentlichen Lesungen einzufügen.

Verlauf

Der Lichtfeier folgt nach der derzeit gültigen Ordnung der Wortgottesdienst, der Lesungen, Psalmgesänge und Gebete miteinander verbindet. Insgesamt sind neun Lesungen (einschließlich Evangelium) vorgesehen. „Aus pastoralen Gründen kann jedoch eine Auswahl getroffen werden und die Zahl der alttestamentlichen Lesungen auf drei oder zwei vermindert werden. Die Lesung vom Durchzug durch das Rote Meer (Ex 14,15 – 15,1) darf dabei freilich nie

ausfallen.“ (Bieritz S. 222). Am Ende jeder Lesung steht als Antwortgesang ein Psalm.

Nach der 7. Lesung (Ez 36) und dem daran anschließendem Antwortgesang gibt es einen Einschnitt: „Die Altarkerzen werden angezündet, der Priester stimmt das Gloria an; wo es üblich ist, werden die Glocken dazu geläutet. Nachdem er das Tagesgebet gesprochen hat, wird die *Epistel* (Röm 6) als 8. Lesung vorgelesen. Der Priester stimmt das österliche *Halleluja* an, das von der Gemeinde wiederholt wird. ... Das *Evangelium* als 9. Lesung (Mt 28) und die *Homilie* (Ansprache) schließen den Wortgottesdienst der Osternacht ab.“ (Bieritz S. 223)

Die Tauffeier

Geschichtliches

Dass man in der Osternacht die Taufbewerber (am Anfang Erwachsene) durch die Taufe in die Kirche aufgenommen hat, ist durch viele unterschiedliche Traditionen belegt. Man wollte durch die Taufe zeigen, dass das Geschehen an Ostern eine tiefgründende Veränderung im Leben bewirkt, mit dem Eintritt in die



Kirche gerade in der Nacht der Auferstehung Jesu zeigte man die Bereitschaft zur Umkehr und neuem Leben. „In Rom fand sie wahrscheinlich zunächst am frühen Morgen des Ostertages während des Übergangs von der Trauer- zur Freudenphase statt, zwischen den alttestamentlichen und neutestamentlichen Lesungen des Wortgottesdienstes.“ (Bieritz S. 223) Am Taufbecken fand die Taufwasserweihe und die Taufe statt, bevor man für die Eucharistiefeier zurück zum Altar ging. Während dieser Prozession zum Altar sang man die Allerheiligenlitanei.

Verlauf

Die Tauffeier folgt dem Evangelium und der Predigt. „Nach einer kurzen Einführung singt man die *Allerheiligenlitanei*. Die *Taufwasserweihe* schließt sich an. Während eines Segensgebetes, das an die



heilsgeschichtliche Bedeutung des Wassers erinnert (Schöpfung – Sintflut – Rotes Meer – Taufe Jesu – Wasser aus Jesu Seitenwunde), wird die Osterkerze (einmal oder dreimal) in das Wasser getaucht. Jetzt können *Taufen* stattfinden. ... Die Tauffeier (oder Wasserweihe) schließt mit der Erneuerung des Taufversprechens durch die Gläubigen: Einführung durch den Priester – Absage an den Satan – Glaubensfragen – Gebet – Besprengung der Gemeinde mit dem gesegneten Wasser. Die *Fürbitten* schließen die Tauffeier ab. (Bieritz S. 224)

Die Allerheiligenlitanei

Ein ganz besonderes Element in der Feier der Osternacht ist die Allerheiligenlitanei, auch weil diese Form in heutiger Zeit ungewohnt und unmodern erscheint. Wenn wir diese hymnische Anrufung bestimmter Heiliger hören, fragen wir uns, warum dieses Element noch immer in Gebrauch ist, warum nur bestimmte Heilige namentlich erwähnt werden und vor allem welchen Bezug diese Litanei für uns heute noch hat. Die Anrufung von Heiligen hat ihre Vorbilder in Kleinasien um das Jahr 400. Im 17. Jahrhundert wurden neben der Allerheiligenlitanei nur noch eine weitere, die Lauretanische Litanei, für den gottesdienstlichen Gebrauch zugelassen.

Die Allerheiligenlitanei ist in ihrem ersten Teil eine Anrufungslitanei. Zuerst wird Gott in der Kyrie-Litanei um sein Erbarmen angerufen. Es folgt die Anrufung von Heiligen, die um Fürsprache bei Gott gebeten werden. Die Litanei kann über 100 Anrufungen umfassen. Gewöhnlich aber wird eine Auswahl verschiedener Heiliger genommen, darunter solche von lokaler oder für diesen Anlass besonderer Bedeutung (etwa Namenspatrone, Kirchenpatrone, Bistumsheilige). Anrufungen und Bitten können nach Anlass variiert bzw. eine kürzere Fassung (wie in der Osternacht) verwendet werden.

Im zweiten Teil der Litanei folgen die Bitten um Abwendung von Übeln, die Nennung des Heilshandelns Gottes und schließlich eine Reihe von Fürbitten. Der Schluss der Litanei bildet das dreifache Agnus Dei.

Auch wenn uns heute dieses Element veraltet vorkommt, so hat die Allerheiligenlitanei ihren berechtigten Platz in der Liturgie der Osternacht. Für mich stellt die Anrufung der Heiligen die Verbindung zwischen den ersten Christen, den Christen in der Geschichte und uns her, wir sind ihre Erben in der Nachfolge Christi und sehen in den Heiligen, wie Menschen vom Ruf Jesu erreicht und mitgenommen wurden. Natürlich mag die Litanei in ihrer derzeitigen Gestalt uns nicht besonders begeistern und die Auswahl bestimmter Heiligen willkürlich erscheinen, aber der tiefere Grund dieser Litanei ist die besondere Beziehung zu Jesus und unserem Vater zu versinnbildlichen.

Die Eucharistiefeier

Den Abschluss der Osternachtliturgie bildet die Eucharistiefeier, in der mit österlichem Jubel des Todes und der Auferstehung Jesu gedacht wird. „Sie beginnt mit der Gabenbereitung und schließt mit einem feierlichen österlichen Schlusssegen. Der *Kommunionvers* deutet die Feier als christliches Passamahl: «Unser Osterlamm ist geopfert, Christus der Herr ... So lasst uns Festmahl halten in Freude. Halleluja!» In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine Osternacht in der Freude des Auferstandenen. Diese Nacht ist wirklich so ganz anders als alle anderen Nächte, denn es ist Passa, Auferstehung Jesu!

Literaturhinweis:

Bieritz, Karl-Heinrich: Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart. Neu bearbeitet und erweitert von Christian Albrecht. München, 8. Auflage 2013. ISBN 978 3 406 65900 3



Osterangebote 2022 in unserer Kirchengemeinde

Auf den folgenden vier Seiten haben wir alle Angebote rund um Ostern zusammengestellt.



kreuz wege in der fastenzeit

In der Fastenzeit haben wir die Kreuzwege in Altbach und Deizisau mit kurzen Texten versehen.

Gehe an den Kreuzwegbildern entlang und lasse dich von den Impulsen für das Leben und den Glauben inspirieren.

Katholische Kirchen
in Altbach und Deizisau

Die Kirchen sind in der Regel zwischen 9 und 18 Uhr geöffnet.



Katholische
Kirchengemeinde
St. Konrad



Kreuzweg für Erwachsene

Vom 10. – 24.04.22
in Reichenbach

Startpunkt:
Weinbergstraße Ecke Haldenstraße
Ziel:
Danziger Straße 28

Strecke: 1,6 km einfach, hin und zurück
gut 3 km. Dauer ca. 1,5 Stunden. Festes
Schuhwerk von Vorteil, der Streckenan-
fang geht sehr steil bergauf.

Hintergrundfoto: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Ostergottesdienste

Gründonnerstag, 14. April 2022

- | | | |
|-------|-------------------|-----------------------------|
| 18:00 | Eucharistiefeier | Heilig Kreuz Kirche Altbach |
| 19:30 | Eucharistiefeier | St. Konrad Plochingen |
| 20:30 | Liturgische Nacht | St. Konrad Plochingen |

Karfreitag, 15. April 2022

- | | | |
|-------|---------------------|---------------------------------|
| 10:00 | Kreuzwegandacht | Heilig Kreuz Kirche Altbach |
| 11:00 | Kinderkreuzweg | St. Michael Reichenbach |
| 11:00 | Kinderkreuzweg | Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau |
| 15:00 | Karfreitagsliturgie | St. Konrad Plochingen |
| 15:00 | Karfreitagsliturgie | St. Michael Reichenbach |
| 19:00 | YouGo! Kreuzweg | St. Michael Reichenbach |

Karsamstag, 16. April 2022

- | | | |
|-------|---|------------------------------------|
| 18:00 | Osternacht für Kinder | St. Konrad Plochingen |
| 21:00 | Feier der Osternacht | St. Michael Reichenbach |
| 21:00 | Osternacht mal anders –
about heaven | Klemens-Maria-Hofbauer
Deizisau |

Ostersonntag, 17. April 2022

- | | | |
|-------|------------------|-----------------------|
| 10:30 | Eucharistiefeier | St. Konrad Plochingen |
|-------|------------------|-----------------------|

Ostermontag, 18. April 2022

- | | | |
|-------|---------------------------|--|
| 09:00 | Eucharistiefeier | St. Johann Plochingen |
| 10:00 | Ökumenischer Gottesdienst | Evangelische Siegenbergkirche
Reichenbach |
| 10:30 | Eucharistiefeier | Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau |



Bald ist Ostern. Juhu! Ferien, freie Tage,
da lässt sich was machen! –

Doch: Warum ist eigentlich frei?

Klar: Es ist Ostern!

Aber was ist das?

Wir hoffen und vertrauen, dass es immer wieder
einen neuen Anfang gibt!

Wir laden herzlich zu unseren Gottesdiensten
und Aktionen für Kinder und Familien
rund um Ostern ein:

Stationenwege

„Auf dem Weg mit Esel Zacharias die Oster-
geschichte erleben“

10.-24.04. Stationenwege in Reichenbach
und Hochdorf

Startpunkt Hochdorf: in den Amtsblättern und auf
unserer Homepage

Startpunkt Reichenbach:

Schützenhaus, Lützelbachstraße 50;

Ziel: Der Brunnen im Lützelbachtal.

Strecke: ca 850 m einfach. Hin und zurück knapp 2
km. Dauer ca. 45 Minuten. Kinderwagengeeignet.

Kinderkreuzweg

Karfreitag 15.04.2022 11 Uhr

in der Klemens-Maria Hofbauer Kirche in Deizisau
und in St. Michael in Reichenbach

Es gibt Leid im Leben. Das ist einfach so.
Aber wir versuchen darauf zu vertrauen,
dass Gott uns trägt, wenn das Leben schwer ist.

Mit Kindern Ostern feiern

Familiengottesdienst zu Palmsonntag

Palmsonntag 10.04.2022 10.30 Uhr,
in St. Michael Reichenbach

Das Leben ist schön,
doch manchmal kann es schnell
anders werden.

Osternacht für Kinder

Karsamstag 16.04.2022
18 Uhr

in St. Konrad in Plochingen

Wir hoffen und vertrauen,
dass es immer wieder
einen neuen Anfang gibt!

Die Gottesdienste gestalten wir für Kinder und Eltern, abwechslungsreich und mit Bezug zum eigenen Leben.
Wir freuen uns, wenn viele Kinder und Familien mitfeiern.
Bitte beachten Sie die aktuellen Coronaregeln. Eventuell ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie
sich über unsere Homepage www.mein-konrad.de oder die Amtsblätter.



Liturgische Nacht

Von Gründonnerstag auf Karfreitag planen wir eine liturgische Nacht. Beginnen wollen wir mit der Gründonnerstagsmesse am 14. April 2022 um 19.30 Uhr in St. Konrad, Plochingen.

Wie Jesus diese Nacht selbst durchgebetet hat, wollen auch wir einen Teil der Nacht im Anschluss an den Gottesdienst gemeinsam wach bleiben. Mit verschiedenen kreativen, spirituellen und musikalischen Angeboten wollen wir diesen besonderen Tag im Leben Jesus bewusst erleben.

Eingeladen sind alle von jung bis alt, die Lust haben gemeinsam diese Nacht zu begehen.

Nähere Informationen folgen in den Amtsblättern und auf unserer Homepage. Bitte informieren Sie sich dort.

Foto: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de



Hintergrundfoto: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienste April | Mai 2022 in der Kirchengemeinde St. Konrad (Änderungen vorbehalten)

Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der Corona Bestimmungen an manchen Osterfeiertagen eine Anmeldung zu den Gottesdiensten geben kann.

Bitte informieren Sie sich in den örtlichen Amtsblättern oder auf unserer Homepage.

SA	02.04..	18:00	Versöhnungsgottesdienst	Heilig Kreuz Kirche Altbach
SO	03.04.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Wort-Gottes-Feier zum Misereor Sonntag	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
DI	05.04.	18:00	Versöhnungsgottesdienst	St. Johann Plochingen
SA	09.04.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	10.04.	10:30	Familiengottesdienst als Wort-Gottes-Feier	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig Kreuz Kirche Altbach
		17:00	Gottesdienst für kleine Leute	Evangelisches Gemeindehaus Deizisau
DI	12.04.	18:00	Eucharistiefeier	Gemeindehaus Saal Hochdorf

Alle Gottesdienste und Angebote zu Ostern finden Sie auf den Seiten 23 – 26

SA	23.04.	11:00	Erstkommunion	St. Konrad Plochingen
		18:00	Eucharistiefeier	Heilig Kreuz Kirche Altbach
SO	24.04.	09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Erstkommunion	St. Konrad Plochingen
DI	26.04.	18:00	Eucharistiefeier	Gemeindehaus Saal Hochdorf
SA	30.04.	11:00	Erstkommunion	St. Michael Reichenbach
		18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	01.05.	09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Erstkommunion	St. Michael Reichenbach
		10:30	Wort-Gottes-Feier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
MO	02.05.	18:00	Maiandacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	03.05.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen

Gottesdienste (Fortsetzung)

SA	07.05.	18:00	Maiandacht	St. Johann Plochingen
		18:00	Eucharistiefeier	Evangelische Martinskirche Hochdorf
SO	08.05.	10:30	Wort-Gottes-Feier	St. Konrad Plochingen
		10:30	Erstkommunion	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
DI	10.05.	18:00	Eucharistiefeier	Gemeindehaus Saal Hochdorf
SA	14.05.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	15.05.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		17:00	Gottesdienst für kleine Leute	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
MO	16.05.	18:00	Maiandacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	17.05.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SA	21.05.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	22.05.	10:30	Kirche Kunterbunt	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
MO	23.05.	18:00	Maiandacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		19:30	Taizegebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	24.05.	18:00	Eucharistiefeier	Gemeindehaus Saal Hochdorf
MI	25.05.	17:00	Gottesdienst zum Katholikentag (Kolping) Anschließend Begegnung im Gemeindehaus	St. Konrad Plochingen
DO	26.05.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst	CVJM Gelände Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier Himmelfahrt	St. Michael
SO	29.05.	09:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
		18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MO	30.05.	18:00	Maiandacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach

Kasualien Oktober bis Dezember 2021

Foto: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Nicht jede/jeder möchte eine Veröffentlichung ihres/seines Namens.

Taufen:

Giulia Weber
Llara Rieger
Jonas Mayer
Robin Mayer
Jonathan Diem
Luca Schneider
Lyan Joel Luna Nasios
Emma Merlan
Laura Hans
David Stoffel

**Gemeindemitglieder,
die außerhalb
getauft wurden 3:**

Verstorbene:

Gertraud Benedikt
Maria Görlach
Primiano Specchiulli
Maria Bock
Maria Robitschko
Annemarie Walthart
Johanna Trümper
Otto Safar
Maria Schmid
Kreszentia Schuhholz
Ernst Goldmann
Johann Mayer
Guido Scimia
Gerda Pinkpank
Maria Nemrava

Thomas Nikprelaj
Josef Rückl
Maria Libal
Leo Carmine Sdeo

Austritte: 19



Tauftermine

Die Tauffeiern sind in der Regel eigenständige Gottesdienste und beginnen nach oder vor dem Gemeindegottesdienst am Sonntag um 11.45 Uhr oder Samstag um 16.45 Uhr. Gerne können Eltern aber auch ihr Kind in einem 10.30 Uhr-Gottesdienst taufen lassen. Im Moment gibt es aufgrund der Hygienevorschriften keine festen Tauftermine mit mehreren Täuflingen. Einzeltermine sollten bitte mit Pfarrer

Ascher abgesprochen werden. Bezüglich eines möglichen Tauftermins melden Sie sich bitte im Pfarramt von St. Konrad in Plochingen unter der Tel.Nr. 07153/825120.

Zur Vorbereitung der Taufe finden jeweils vorher Taufgespräche statt. Die schriftliche Anmeldung erfolgt nach der Terminvereinbarung jeweils in den örtlichen Büros.

Termine

Es geht! Gerecht!

Mit diesem diesjährigen Leitwort ermutigt uns MISEREOR den Fragen und Herausforderungen des Klimawandels zu stellen.

Wo können wir zu Botinnen und Boten eines Lebensstils werden, sodass Mensch und Schöpfung auf der ganzen Welt Gerechtigkeit erfährt?

Welche Antworten geben wir auf die Fragen des Klimawandels?

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am MISEREOR-Sonntag

3. April 2022 um 10.30 Uhr in der Klemens-Maria-Hofbauer-Kirche in Deizisau



„Faire Textilien“



Faire Textilproduktion – Die Reise einer Jeans

Theresa Fritz

Bildungsreferentin für Globales Lernen im Weltladen El Mundo und
Projektmitarbeiterin beim Dachverband Entwicklungspolitik (DEAB),
Schorndorf

Erleben Sie mit uns die Reise einer Jeans, von den Anfängen auf den Baumwollfeldern bis sie in unserem Schrank ihren Platz findet.



Dabei erfahren Sie mit Hilfe einer interaktiven Weltkarte Hintergründe der Bekleidungsindustrie und erhalten Einblicke in die Produktionskette unserer



Bekleidung. Es werden konsumbewusste Alternativen beim Kleidungskauf sowie die wichtigsten Textillabel vorgestellt.

Mittwoch 6. April 2022
19.30Uhr
H 29
**Evangelisch-methodistisches
Gemeindezentrum**
Hermannstr. 29 Plochingen
Eintritt: Spende erwünscht

Termine (Fortsetzung)

Gegen Angst und Einsamkeit hilft kein Nachhilfeunterricht



Bedürfnisorientierte Erziehung mit Regeln

Melinda Szczesny

Psychologische Beratungsstelle für Familie und Jugend, Esslingen



Die Corona-Pandemie hat große Auswirkungen auf das Leben von Kindern und Jugendlichen. Mangelnde soziale Interaktion, übermäßiger Medienkonsum, Bewegungsmangel und Fehlernährung stellen ein Risiko für eine gesunde Entwicklung dar. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit behandlungsbedürftigen psychischen Störungen wie Depressionen, Ängsten und Zwängen hat zugenommen. Was brauchen Kinder und Jugendliche in diesen Zeiten? Was können Erwachsene für sie tun, um den seelischen und sozialen Folgen der Pandemie entgegen zu wirken?

Mittwoch 11. Mai 2022

19.30 Uhr

**Gemeindezentrum St. Johann
Stuifenstr. 3 Plochingen**

Eintritt: 5,- €

**Samstag,
14.05.2022**

Ev. Gemeindehaus
Hermannstraße 30
Plochingen

**Faire
Modenschau**

verschiedener Fairtrade Modelabels mit
Vortrag von „Future Fashion Stuttgart“

Einlass 18 Uhr
Beginn 19 Uhr
Eintritt: 5 €

In der Pause:
**Fingerfood
& Getränke**

Logos: KDFB Katholischer Deutscher Frauenbund, öeb PLOCHINGEN, FAIRTRADE

Plakat: Luca Ferrari

Trauercafé Regenbogen



TREFF AM MARKT IN PLOCHINGEN

FÜR MENSCHEN AUF DEM TRAUERWEG

TERMINE 2022

27.1.	Zeit: Jeweils am letzten Donnerstag eines Monats von 16.00 bis 18.00 Uhr
24.2.	
31.3.	Ort: Treff am Markt Am Markt 7, 73207 Plochingen
28.4.	
19.5.*	
30.6.	
28.7.	
25.8.	
29.9.	
27.10.	
24.11.	
22.12.*	

* vorgezogener Termin

TRAUERTAG 2022

Samstag, 19. November 2022 von 9.30 bis 16.30 Uhr

Ort: Evang. Gemeindehaus Deizisau

Trauerbegleitungsgruppe Deizisau und Altbach, Plochingen, Reichenbach-Hochdorf-Lichtenwald in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen

Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7 gegenüber Altem Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr. Die nächsten Termine sind am 28.04. und 19.05.2022.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an. Bei diesen Spaziergängen können sie auch mit Abstandsregelung und Mund- Nasenschutz miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander da sein! Nähere Infos auf der Homepage www.hospizgruppe-plochingen.de oder über das Kontakttelefon 0170 10 30 593.

Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen:
Mobiltelefon 0 170 – 10 30 593

Für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald:
Mobiltelefon 0 175 – 83 96 780

Für Deizisau und Altbach, mit Johanniterstift Plochingen:
Mobiltelefon 0 174 – 30 00 397



Hauptamtlicher Koordinator für die Hospizdienste

Der neue Koordinator, das bin ich – Thomas Schönberner, 55 Jahre, verheiratet, ohne Kinder in Wendlingen wohnend. In meiner Freizeit bin ich ein bissele kreativ, singe als Tenor im Kirchenchor St. Kolumban, fotografiere gerne und gärtner etwas in Wohnung und auf Balkonien.



Ich bin examinierter Krankenpfleger und nach meiner Ausbildung und Tätigkeit – u.a. als Stationsleiter in der HNO im Marienhospital Stuttgart – war ich seit 1995 als Krankenpfleger und Palliative Care Fachkraft bei den Brückenschwestern des Onkologischen Schwerpunkts in Stuttgart tätig. Als Teamleiter und koordinierender Brückenpfleger habe ich die Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung (SAPV) in Stuttgart gemeinsam mit einem motivierten Team aufgebaut.

Die Versorgung Schwerkranker und Sterbender ist meine Arbeit! Die Offenheit für die Bedürfnisse am Lebensende, die Zuwendung den Betroffenen und ihren Zugehörigen, die Netzwerkarbeit und die fachliche Kompetenz, die ich in den vielen Jahren erwerben durfte, helfen mir nun in meiner neuen Tätigkeit als Koordinator.

Auf meine neue Aufgabe als Koordinator, für die drei langjährig bewährten Hospizgruppen tätig zu sein, freue ich mich sehr und möchte mit meiner Arbeit die Ehrenamtlichen unterstützen und die ambulante Hospizarbeit in unserer Region stärken und weiterentwickeln.

Die Ambulante Hospizbegleitung ist eine sehr schöne Aufgabe und wir sind immer dankbar für Interessierte, die sich entschließen, Menschen am Lebensende und deren Zugehörigen Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Die Tätigkeiten der Versorgung und Begleitung sind vielfältig und individuell gestaltbar und wir befähigen Ehrenamtliche durch eine intensive Ausbildung zur Sterbebegleitung. Vielleicht ist das ja eine neue Aufgabe für Sie?

Ich freue mich auf meine Arbeit und auf die vielfältigen Begegnungen mit Ihnen. Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie mich an.

Thomas Schönberner

Kontaktdaten:

Thomas Schönberner
Koordinator / Palliative Care Fachkraft
Ambulante Hospizdienste Neckar-Fils
Kirchheimer Str. 20, 73249 Wernau (Neckar)
Telefon 0162 24 66 248
hospizdienste-neckar-fils@web.de

In der Kooperation „Ambulante Hospizdienste Neckar-Fils“ unterstützt die Caritas Fils-Neckar-Alb die drei Hospizgruppen Plochingen, Reichenbach-Hochdorf-Lichtenwald und Wernau. Eine hauptamtlich tätige Hospizfachkraft unterstützt die ehrenamtlichen BegleiterInnen durch Koordination und Einsatzleitung, Gewährleistung von qualifizierter Vorbereitung sowie Supervision und Fortbildung.

Kirche Kunterbunt – frech und wild und wundervoll

Text: Für den Familienausschuss: Michael Kiess. Grafik: www.kirche-kunterbunt.de

Zusammen mit der ganzen Familie Qualitätszeit verbringen, aktiv am Glaubensleben teilnehmen und dabei eine Menge Spaß haben?

Das geht!

Mit der Kirche Kunterbunt geht dieses Jahr ein neues Konzept in unserer Gemeinde an den Start. Geprägt von den Grundwerten Gastfreundlichkeit, Generationsübergreifend, Kreativ-Sein, Fröhlich-feiernd und Christuszentriert veranstalten wir in diesem Jahr 3x eine Familienzeit mit jeweils verschiedenen Themenschwerpunkten. Die Zielgruppe sind Familien mit Kindern (0-12 Jahre), als auch interessierte Erwachsene.

Wir glauben, dass im Miteinander ein echter Mehrwert geschaffen werden kann und der Glaube alltagstauglich vermittelt wird. Neben der Feierzeit mit Gott, ansprechenden Liedern und erlebbarer Gemeinschaft wird es Aktiv-Stationen zum Thema des Tages geben und ein abschließendes Mittag- bzw

Abendessen lädt zum Gespräch und gemütlichen Beisammensein ein. Es soll Raum geboten werden um zwanglos den christlichen Glauben zu entdecken. Dabei muss nicht alles perfekt sein, so wie das Leben in einer Familie eben auch nicht immer perfekt ist. Ein Angebot, zu dem sich sicher auch neue Leute und Freunde eingeladen fühlen. Kirche für die ganze Familie also! Unsere Hoffnung ist, dass dabei ein Beziehungsnetzwerk entsteht, das trägt, ansprechend ist und auch weiter wachsen kann. Und natürlich, dass die Kinder und Erwachsenen nach einer erlebten Kirche Kunterbunt gestärkt mit der Botschaft des Evangeliums in den Alltag gehen können.

Notiert euch schon einmal die Termine:

Sonntag, 22.05. in Reichenbach 10.30-13.00

Sonntag 25.09. in Plochingen 16.00-18.30

Samstag, 26.11. in Altbach 16.00-18.30

Du hast Lust mitzumachen und das Vorbereitungsteam oder beim kunterbunten Treiben zu unterstützen?

Melde dich gerne bei

Monika Siegel (monika.siegel@drs.de) oder

Michael Kiess (michaelkiess@gmail.com).

Wir suchen Helferinnen und Helfer für die Logistik, das Essen, die Stationen, die Musik und die Gebetszeiten. Gute Stimmung garantiert! :-)



Gottesdienst für Paare

Text: Für den Familienausschuss Petra und Michael Kiess. Fotos: Ulrike Ferrari

Alles hat seine Zeit – unter diesem Motto waren wieder alle Paare von jung bis alt eingeladen einen Gottesdienst für Paare mit zu feiern.

In gewohnter Manier fand der Wortgottesdienst mit schön gestalteter Musik, liebevoller Dekoration und einem Paarimpuls statt Predigt am Freitag vor dem Valentinstag in Reichenbach statt. Ehepaar Kiess aus Hochdorf veranstalteten zusammen mit Ehepaar Hertkorn aus Hohengehren diese Gottesdienstform bereits zum dritten mal. Inhaltlich drehte es sich um die Ehephasen, die wie der Lauf der Sonne verglichen wurden. Der schweizer Psychoanalytiker Carl Gustav Jung hat einmal gesagt: „Das menschliche Leben lässt sich mit dem Gang der Sonne vergleichen. Am Morgen geht sie auf und erhellt die Welt. Am Mittag erreicht sie den höchsten Stand und beginnt nun ihre Strahlen zurückzunehmen bevor sie am Abend wieder untergeht.“ Der Abend sollte zur Anregung dienen in welcher Phase die Paare gerade sind und was Sie ganz bewusst als Paar erleben wollen. Es tut gut, dies im Ehegespräch ins Wort zu bringen und neu wertzuschätzen, damit unsere gemeinsame Zeit in der

Partnerschaft nicht zur Selbstverständlichkeit wird. Nach der Predigt war mit Hilfe einer kleinen Sanduhr genau dafür Zeit. Statt des üblichen Sektempfangs im Anschluss, der coronabedingt nicht stattfinden konnte, erhielt jedes Ehepaar einen Sekt und Gaumenfreude für zu Hause um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Für das Vorbereitungsteam war es eine große Freude, dass die Kirche so gut gefüllt war! Die Vorfriede auf die Wiederholung im nächsten Jahr ist schon wieder groß – hoffentlich wieder mit Sektempfang und ohne Masken.



Ministranten Aufnahme und Verabschiedung

Text: Angelina Rotter. Foto: Bild: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Im YouGo! am Jugendsonntag am 21.11. 2021 in Reichenbach haben die Ministrant:innen unserer Kirchengemeinde tollen Zuwachs bekommen: Hanna Eisele und Madita Schohe (Altbach), Silas Mittmann und Delia Melesianos (Hochdorf), sowie Anna Zeller und Davide Mödinger (Reichenbach). Wir freuen uns auf viele schöne Aktionen und Gottesdienste mit euch und wünschen euch ganz viel Freude bei uns Minis!

Fortbestehen zu ermöglichen. Sie waren tätig als Oberminis, als Ansprechpartnerinnen und Ortsleiterinnen. Sie haben tolle Aktionen ermöglicht, haben mit viel Geduld organisiert und geplant. Diese Acht haben insgesamt 136 Jahre Leitungstätigkeit wahrgenommen: Bea Bambach, Johanna Track, Paula Track, Ann-Theresa Stiebler, Anja Hoang, Leonie Maderstein, Bernadette und Sophia Walter.



Gleichzeitig galt es auch Ade und Danke denjenigen Jugendlichen zu sagen, die ihren Dienst beenden: Klara Trick, Lukas Fichte, Sarah und David Grassl (Deizisau), Rebekka Schäfer, Gianluca Markoc, Kim Nitzl (Plochingen), Melina Wittchen, Dominik Wagner, Jonathan und Raphael Schmid (Reichenbach), Nils Jung, Gianpaolo Schnabel (Altbach), sowie Radjitha Ranjan (Hochdorf).

Das ist eine echt beeindruckende Leistung, für die wir euch ganz herzlich danken!

Schweren Herzens mussten wir uns dieses Jahr auch von einigen Leiterinnen verabschieden, die über ihren Ministrantendienst hinaus Aufgaben und Verantwortung übernahmen, um unser Wirken und

Bei mir bist du groß!

Text: Beatrix Schäfer. Bild: Ulrike Ferrari

In der Erstkommunionvorbereitung geht es darum, unseren Kindern ein (neues) Erleben von Gott zu ermöglichen. Im Zeichen von Brot will Jesus uns in der Kommunion ganz nahe sein. Bei IHM sind wir groß.

Darum erbitten wir ganz besonders für alle Kommunionkinder, dass sie voller Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft

gehen und den Segen von Jesus Christus und seine ganz besondere Nähe im Sakrament der Eucharistie erfahren.

Jesus erzählt uns von der Nähe und Liebe Gottes, der uns begleitet und segnet.

Jeder Tag deines Lebens – sei gesegnet.

Wir wünschen den Erstkommunionkindern und ihren Familien ein gesegnetes Fest.

Die 26 Erstkommunionkinder aus **Plochingen** feiern am Samstag, den 23. April und Sonntag, den 24. April ihren Festgottesdienst.

Es feiern:

Kevin Fahrion; Ylvi Fritz; Aleks Gjinaj; Leon Hermann; Stephannie und Selena Ishaq; Sebastian Krebs; Laura Kübler; Michele Marmo; Martin Marynczak; Matej Maurac; Alesia-Maria Mican; Viviana Morais; Giusepina Murgo; Vanessa Negron; Elisa Pecoraro; Emma Ratzel; Laura Roccasalvo; Valerie Sautter, Klara Seemann; Tiana Showers; Gino Stella; Emma Urban; Katerina und Sofia Vogel; Aurelia Williams;



Am Sonntag, den 8. Mai feiern wir in **Deizisau** mit 14 Kindern das Fest der Erstkommunion.

Aus Altbach feiern:

Lena Pfister; Emily Reim;

Aus Deizisau feiern:

Mats Blöchle; Lucas Enz; Maximilian Jaskot; Fernando Kaiser Schez; Franziska Lang; David Lindner; Luis Luz; Stella Marrone; Alessio Minolfi; Philipp Ziehfrend;

Am Samstag, den 30. April und Sonntag, den 1. Mai feiern wir in **Reichenbach** das Fest der Erstkommunion mit 36 Erstkommunionkindern.

Aus Hochdorf feiern:

Elias Bunkart; Jonas Dworschak; Luisa Greschner; Henry-Louis Hardt; Dominik Kofler; Antonia Kuttler; Ronja Aurora Müller; Teresa und Amalia Nikpraj; Benedikt Sedlacek; Mila Sterbak; Alena Thurner; Sina Urban;

Aus Lichtenwald feiern:

Ole Brodmann; Hannes Haller; Alexander und Maximilian Köngeter; Magdalena Maier; Giulia und Valention Montano; Sirius Pfaff; Nele Wucherer; Anna Zürn;

Aus Reichenbach feiern:

Jeanette Alesci; Sam Bauerle; Fynn Deininger; Anna-Sophia De Zolt; Marie Köhler, Julian Lautrich; Elina Siegle; Francesca Stich; Isabella Stieber; Alessio Turrisi; Lisa Zeller; Leander Zimmer;

Firmung 2022 – „Viele Gaben. Ein Geist“

Text: Gabriela Benz. Plakat: © bonifatiuswerk

Unter dem Motto „Viele Gaben. Ein Geist.“ findet in diesem Jahr die Firmung statt. Gefei­ert wird sie am 24. Juli 2022 in der Kirche St. Michael in Reichenbach.

Eingeladen an der Firmvorbereitung teilzunehmen sind alle Jugendlichen des Jahrgangs 2006. Die Einladung dazu wurde Anfang Februar per Post verschickt. Jugendliche und junge Erwachsene früherer Jahrgänge, die noch nicht gefirmt sind, sind ebenfalls herzlich eingeladen! Wir bitten dazu um eine kurze Meldung per Mail (gabriela.benz@drs.de) oder beim jeweiligen Pfarrbüro vor Ort.

In die Firmvorbereitung begonnen wird mit einem Starttreffen am 18.03.2022 um 17 Uhr im Gemein­dehaus Altbach. Hier haben die Jugendlichen die Ge­legenheit sich untereinander und die Firmleiterinnen kennenzulernen. Außerdem wird das Motto und das Firmkonzept vorgestellt. Abgeschlossen wird dieses Treffen mit einer gemeinsamen Andacht. Der weitere Firmweg besteht aus Gruppenstunden und Andach­ten. Diese Andachten werden von den Jugendlichen Firmbewerber*innen selbst vorbereitet und durchge­führt. Wir freuen uns schon jetzt auf schöne, andere und kreative Andachten.

Mit dem Vorbereitungsweg wollen wir die Jugendli­chen auf ihrem Weg zur Entscheidung für den christli­chen Glauben begleiten und wünschen allen, die sich auf diesen Weg einlassen gute Begegnungen, offene Ohren, neue Erkenntnisse und nicht zuletzt auch Spaß.



Bibel meets Feuerwehr

Text: Monika Siegel. Foto: © FotoZeit / Pixabay.com – Lizenz

Abends am 4. Mai sind alle Interessierten zu einem ökumenischen Bibelgespräch ins Feuerwehrhaus nach Deizisau eingeladen. Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde und Mitglieder der Feuerwehr laden ein, miteinander über das Leben und Gott ins Gespräch zu kommen.

Nähere Informationen gibt es ein paar Wochen vorher im Amtsblatt Deizisau und auf unserer Homepage www.mein-konrad.de



Auf dem Weg in den Nahen Osten

Text und Fotos: Bettina Siegel

..., denn jeder der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden« (Joel 3,5). Wie sollen die Menschen zu Gott rufen, wenn sie nicht an ihn glauben? Wie sollen sie zum Glauben an ihn finden, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet? Römer 10,13+14

Diese Verkündigung hat Gott mir aufs Herz gelegt. Und das so massiv, dass ich meinem Leben eine neue Ausrichtung gegeben habe. Viele kennen mich von meinem Engagement in der Ev. Kirchengemeinde und ich freue mich, dass ich Euch mit hineinnehmen darf in den Prozess, der hinter mir liegt und den Weg, den Gott mit mir vorhat.

Die Menschen aus dem Nahen Osten habe ich durch den Asylkreis kennengelernt. Gott entfachte in mir eine große Herzenswärme für sie und viele Freundschaften sind entstanden. Vor 3 Jahren keimte dann der Wunsch auf, den Menschen in ihrer Heimat Hilfe zu leisten – die Not ist wirklich sehr groß. Indem ich ihr Leben mit Ihnen teile, wird Jesu Liebe für sie hautnah erfahrbar und sie bekommen Zugang zum Evangelium.

Auf dem Weg überraschte mich immer wieder die intensive und liebevolle Führung Gottes. ER hat Dinge in mir zurecht gerückt, Einstellungen verändert und meinen Horizont erweitert. Dabei hat ER vor allem das tiefe Vertrauen in Seinen Plan und Seine Führung in meinem Herzen und meinem Verstand verankert. Zudem konnte ich erkennen, dass es auch für mich als BWLerin viele Möglichkeiten gibt, zu helfen.

Ich will die Ressourcen und Talente, die Gott mir schenkt einsetzen und IHN ehren, indem ich den Menschen in Syrien diene. Anfang September war ich im Libanon und Jordanien für eine Gebetsreise und kam mit vielen Eindrücken und Vorfreude zurück, denn ich werde im Sommer für mind. 5 Jahre in den Nahen Osten ausreisen. Zurzeit bin ich in einer 4-monatigen Vorbereitungszeit. Ab August werde ich dann zunächst in Amman (Jordanien) Arabisch lernen und in einem Schulprojekt mitwirken. Mit genug Sprachkompetenz möchte ich anschließend in Syrien beim Aufbau eines Waisenhauses oder einer Schule mitwirken.

Man schätzt, dass ca. 100.000 Kinder auf der Straße leben. Viele von ihnen sind Waisen oder ausgesetzt, da sie aus Vergewaltigungen der IS-Kämpfer und Soldaten stammen. Diese Kinder liegen mir besonders am Herzen. Ihnen möchte ich helfen, sie wertschätzen, ermutigen, ihnen Hoffnung geben und von der Liebe Jesu erzählen. Eine ganze Generation wächst in einem vom Krieg zerstörtem Land heran – ohne Bildung, ohne Perspektive. Im Augenblick öffnet sich Syrien erst langsam wieder und es wird noch einige

Zeit dauern, bis dort im großen Stil Hilfsorganisationen ihre Arbeit aufnehmen. Lasst uns beten, dass Gott Wege ebnet, Entscheidungsträger beeinflusst und Türen öffnet!

Wenn Ihr den Wunsch teilt, hier zu helfen und Muslimen in ihrer Heimat eine Begegnung mit Jesus zu ermöglichen, überlegt doch bitte, ob Ihr Teil meines Unterstützer-Teams werdet. Ich brauche Gebetsunterstützung und finanzielle Hilfe (gerne regelmäßig), da ich komplett von Spenden abhängig bin.

Ich freue mich, wenn Ihr noch mehr wissen wollt. Meldet Euch bei mir unter 0171 / 48 59 138 oder via Email: Bettina.siegel@t-online.de!

Für Spenden: Empfänger: FROG / IBAN: DE72 5206 0410 0000 4154 21 / Zweck: 312 Bettina Siegel (+ eure Adresse für die Spendenbescheinigung)



Zukünftige Nutzung des Pfarrhauses Reichenbach

Text: Thomas Bernhardt. Foto: Ute Hosch

Nach dem Weggang von Pfarrer Vogel steht das Pfarrhaus Reichenbach weitestgehend leer. Derzeit wird lediglich das im gleichen Gebäude untergebrachte Pfarrbüro genutzt. Der Kirchengemeinderat hat sich vor allem im Jahr 2021 sehr intensiv mit der zukünftigen Nutzung des Pfarrhauses beschäftigt.

Zum einen war versucht worden, bei der Suche nach Verstärkungen des Pastoralteams, das Pfarrhaus als Wohnstätte anzubieten. Leider hat dies nicht zum gewünschten Erfolg geführt.

Zum anderen gab es Kaufinteresse, welches aber auch die Räume des Pfarrbüros eingeschlossen hätte. Die gemeinsame Überzeugung des Kirchengemeinderates, ein Pfarrbüro in Reichenbach zu haben,

hätte zu einem Anbau an das dortige Gemeindezentrum geführt. Diese Idee wurde geprüft, hätte aber einen erheblichen Teil des möglichen Kaufpreises aufgebraucht.

Schließlich hat sich der Kirchengemeinderat zur langfristigen Vermietung des Gebäudes an den Landesverband Katholischer Kindertagesstätten entschlossen. Der Landesverband war auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten und wird das Gebäude ab Mai mit Ausnahme des Pfarrbüros anmieten.

Die Vorteile für diese Vermietungslösung sind sehr umfassend. Die Räume können ohne Renovierung übergeben werden und die attraktiven Mieteinnahmen werden ausschließlich zweckgebunden für das Pfarrhaus verwendet. Die Kirchengemeinde sollte für das Gebäude somit in den nächsten Jahren keine Mittel aufwenden müssen. Das Ensemble aus Kirche, Gemeindezentrum, Kirchenvorplatz und Pfarrhaus bleibt der Kirchengemeinde langfristig erhalten. Das Pfarrbüro kann an seiner bisherigen Stelle verbleiben.

Unser besonderer Dank im Hinblick auf die Vermietung gilt Frau Bernhardt-Beck, unsere frühere Kirchenpflegerin in Reichenbach. Sie hat den Kontakt zum Landesverband hergestellt, nachdem sie in ihrer jetzigen Funktion im Verwaltungszentrum der katholischen Kirche von der Raumsuche des Landesverbandes gehört hatte.



Predigt: Missbrauchssituation Kirche

Text: Bernhard Ascher. Fotos: Seite 43 Peter Weidemann; Seite 44 Martin Manigatterer. Jeweils In: Pfarrbriefservice.de

Es ist ein Weinen in der Welt,
als ob der liebe Gott gestorben wär,
und der bleierne Schatten, der niederfällt,
lastet grabesschwer.

Das sind Worte aus einem Gedicht von Else Lasker-Schüler aus ihrem Gedicht „Weltende“. Sie passen zur Situation der Kirche in Deutschland nach der Veröffentlichung des Gutachtens zum sexuellen Missbrauch in der Erzdiözese München. Das ist echt zum Weinen.

Was ich erschütternd finde, ist die Tatsache, dass das Thema schon ungefähr seit zwanzig Jahren in unserer Kirche präsent ist. Es fing mit Nachrichten aus den USA, aus Australien und aus Irland an. Das war noch weit weg von uns.

Dann trat 2010 der Jesuitenpater Klaus Mertes an die Öffentlichkeit und berichtete von Missbrauchsfällen am Canisiuskolleg in Berlin, einer Schule der Jesuiten. Altschüler hatten sich ihm anvertraut. In einem Schreiben wandte er sich an die betroffenen Schüler und Angehörige und bat um Verzeihung. Das kam an die Öffentlichkeit. Und sofort kam eine Wellenbewegung in Gang. Es meldeten sich Schüler aus anderen Schulen, nicht nur der Jesuiten.

Und dann schwappte die Welle auch auf die gesamte Kirche in Deutschland über. Immer mehr wurde auch in den Diözesen entdeckt. Seither ist gewiss einiges geschehen. In unseren Gemeinden wurden Schutzkonzepte entwickelt, um dem Missbrauch vorzubeugen. Auch bei uns. Studien wurden in Auftrag

gegeben. Sie brachten doch einiges ans Licht. Trotzdem hören wir immer den einen Satz: die Dunkelziffer dürfte hoch sein.

Aber vor allem hat das erschüttert: vielfach wurde Missbrauch vertuscht. Gerade auch von Bischöfen und Verantwortlichen der Diözesen. Man wollte den guten Ruf der Kirche wahren. Die Opfer bleiben links liegen. Das finde ich beschämend. Da blieb kein Gespür für das Leid der Opfer. Die angeblich weiße Weste war viel wichtiger. Das Wohl und Wehe der Kirche stand über allem! So aber wurde Kirche zum Selbstzweck von Tätern und Vertuschern. Und was bestürzt: Es handelt sich hier nicht um Einzelfälle. Das Ganze hat System. Vertuschen und Schweigen. Keine Konsequenzen für die Täter. Die wurden oft an andere Stellen versetzt und trieben ihr Unwesen weiter.

So bekannte erst vor kurzem Kardinal Marx, der Fehler liege im System. Das Gutachten für die Erzdiözese München, das er veröffentlichte, brachte das Fass zum Überlaufen. Zwölf Jahre nach der Entdeckung der ganzen Misere kam der Eindruck auf: Die Beschwörungsformeln von Aufklärung sind halbherzig und wenig glaubwürdig. Katholisch ist daher mit einer der größten Glaubwürdigkeitskrisen verbunden, die es in der Kirche gab.

Eine Lawine von Austritten rollt durch unser Land. Ich wage es beinahe von einer Kirchenspaltung zu reden. Denn diese Austrittswelle geht an die Substanz. An mich sind auch schon bekannte Gemeindemitglieder herangetreten, die sich Gedanken machen, ob sie noch in der Kirche bleiben. Und aus anderen

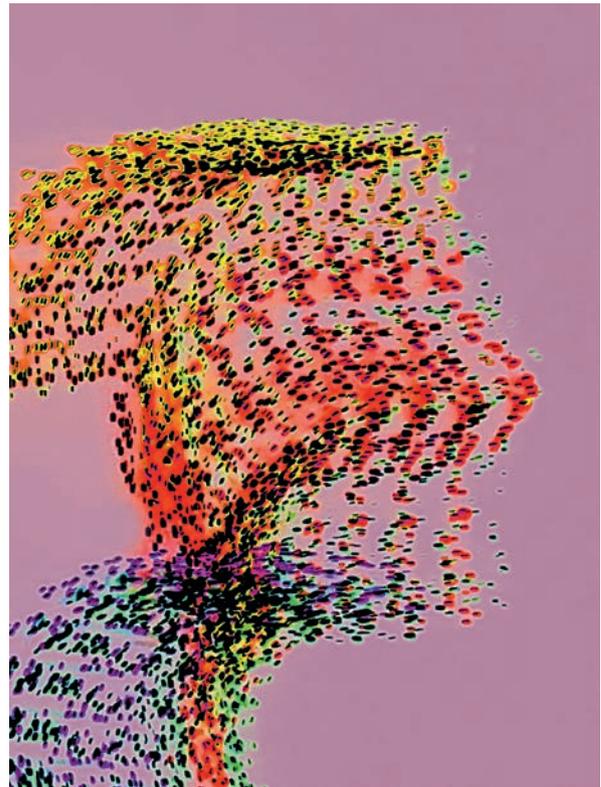
Gemeinden wird berichtet, dass aktive Frauen und Männer ausgetreten sind. In unserer Gemeinde haben bis in der letzten Woche bereits 48 Personen die Kirche verlassen. Rechnet man für das ganze Jahr hoch, dann würden 500 Personen austreten. Das wären dann 5% unserer Gemeindemitglieder. Neu ist, dass nicht nur Jüngere sind. Mittlerweile sind es auch Ältere, oft Ehepaare. Das geht an die Substanz. Und so entsteht eine Spaltung zwischen Kirchenmitgliedern und ausgetretenen Katholikinnen und Katholiken.

Welch schlimme Folgen Missbrauch haben kann, ist mir direkt geschildert worden. Aus meinem Bekanntenkreis hatte eine Frau mich um ein Gespräch gebeten. Sie wurde als Jugendliche von einem Priester missbraucht. Erschütternd musste ich wahrnehmen, dass dadurch ihre Einstellung zur Sexualität nachhaltig verletzt wurde. Niemand hatte sich damals um sie gekümmert. Beim Gespräch flossen noch ihre Tränen. Obwohl das schon lange her war. Und sie hat mir damals eröffnet: ich trete aus der Kirche aus. Sollte ich ihr das übel nehmen?

Welche Denkweise steht hinter einem solchen Verhalten? Hier wird Kirche zum Selbstzweck erhoben. Da bekommen kirchliche Strukturen absoluten Rang. Und das gilt es zu verteidigen. Auch wenn es sich um Geschädigte handelt. Und deswegen wird auch hier Macht über andere beansprucht und bekommt beinahe einen heiligen Anspruch. Ganz klar: der sexuelle Missbrauch ist auch ein Missbrauch der Macht.

Und wir müssen feststellen: da wurde mit zweierlei Maß gemessen. Kirchenkritiker wurden bestraft. Dagegen konnten die, die Missbrauch begingen, ihr Unwesen weiter betreiben. Man muss sich das vorstellen: gegen kirchliche Dogmen zu verstoßen war ein größeres Verbrechen als sexueller Missbrauch. Da fehlen schlichtwegs die Worte. Das ist Pharisäertum.

Kirche ist aber immer nur Mittel zum Zweck. Wir stehen doch im Dienst der Botschaft Jesu Christi. Dazu sind wir doch da. Daran hat sich Kirche zu messen. Die Worte Jesu sind dazu sehr sehr deutlich. Biblische Texte nehmen immer Partei für das Schicksal von Kindern und Schutzbefohlenen. Daher äußert sich Jesus ganz deutlich: „Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er in der Tiefe des Meeres versenkt würde.“ Das ist orientalische Sprache. Die neigt zu Übertreibungen. Das dient dazu, um etwas deutlich zu machen. Wer Kindern etwas antut, zerstört das Heiligste. Darum die so drastische Formulierung Jesu.



Das liegt auf der Linie des bekannten Jesuswortes: Lasst die Kinder zu mir kommen, denn ihnen gehört das Himmelreich. Also Kinder sind Lieblinge Gottes. Sie zu missbrauchen ist schlichtweg ein Sakrileg.

Gottes Wort ist und bleibt ein ständiger kritischer Begleiter der Kirche. Ein Maßstab, der oft ganz schön unbequem sein kann. Selbstkritisch muss ich mich da ja auch fragen. Wo stoße ich da an? Wie ist mein Umgang mit Macht? Wie bin ich mit Kindern umgegangen? Auch in der Schule?

Wie ein guter Umgang positiv prägen kann, das weiß ich von meiner eigenen Geschichte. In meiner Heimatstadt Biberach durfte ich vielen Priestern begegnen. Pfarrer, Kapläne, Jugendpfarrer. Pensionären. Als Ministrant und Oberministrant hatte ich auch



viele Kontakte. Ich durfte ausnahmslos gute Erfahrungen machen. Es waren ausnahmslos Menschen zugewandte, aufgeschlossene Priester. Einer ist mir als besonders gütig in Erinnerung. Der damalige Dekan Albert Nusser. Später habe ich dann erfahren, dass er in der Nazizeit öffentlich gegen die Nazis auf der Kanzel Stellung genommen hat. Ein großartiger Priester.

Ich bin dankbar, dass ich solch gute Erfahrungen machen durfte. Dass ich Priester wurde, hat ganz gewiss auch mit solchen positiven Erfahrungen zu tun.

Und in meiner jetzt auch schon über 35 Jahren dauernden Dienstzeit als Priester durfte und darf ich bis heute großartigen, glaubwürdigen Frauen, Männer, Kinder, Jugendlichen, pastoralen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Priestern begegnen. Es tut schon weh, wenn das positive Engagement so vieler jetzt in Misskredit geraten ist. Denn irgendwie sind wir alle jetzt unter Generalverdacht gekommen. Das schmerzt und tut weh!

Ich möchte drei Beobachtungen noch hinzufügen: Das Wort Jesu im heutigen Evangelium hat mich nachdenklich gestimmt: „Mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.“ Zu Recht wird das Verhalten so mancher Kirchenoberen kritisiert. Das widerspricht ja auch dessen, was wir zu verkündigen haben. Gewiss! Aber kritisieren ist doch leicht. Ich jedenfalls habe mich auch an die Nase gefasst und mich gefragt: Ist bei dir alles glaubwürdig. Hast du durch dein Verhalten und durch dein Reden anderen ein Ärgernis gegeben? Warst du immer glaubwürdig? Das geht auch schon an das Eingemachte. Und ich kann nicht umhin, mich für Fehlritte meinerseits zu entschuldigen.

Ich denke, es liegt jetzt gewiss auch an uns, der Botschaft Jesu Glaubwürdigkeit zu geben. Wir sollten andere anstecken mit dem Feuer des Evangeliums

Schaut man heute in die Medien, so hat man den Eindruck, sexueller Missbrauch sei einzig ein Problem der katholischen Kirche. Ich will jetzt bei uns nichts verharmlosen. Ich halte es auch für gut, dass derzeit klare, kritische Worte auch innerkirchlich gefallen sind. Ich halte das Wort Jesu hier für richtungsweisend: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“ Auch wenn sie noch so unbequem ist. Das wäre ein gutes Zeichen, wenn das jetzt deutlich geschehen kann. Denn das ist doch klar und haben wohl so manche nicht kapiert: je mehr vertuscht wird, desto mehr kommt ans Licht.

Aber auch klar ist: das ist nicht nur ein katholisches Problem. Wissen Sie, wie viele Kinder 2020 Opfer von sexuellem Missbrauch wurden? Was schätzen Sie? Das waren 16921 Kinder. Übrigens 1200 mehr als ein Jahr zuvor. Das hat gewiss etwas mit dem Stress in den Familien angesichts von Lockdown und Quarantäne in der Coronazeit zu tun. Ich fürchte, die Zahlen für das letzte Jahr sind noch gestiegen. Das ist doch ein gesamtgesellschaftliches Problem! Das betrifft beinahe alle Bereiche des öffentlichen Lebens.

Das war auch der Inhalt eines bemerkenswerten Kommentars in der Esslinger Kreiszeitung vom 26. Januar unter der Überschrift: Entsorgung des Missbrauchs. Die katholische Kirche steht im Fokus, aber sexuelle Gewalt gegen Kinder betrifft die ganze Gesellschaft. Die Kirche – das sind nicht die Sexualverbrecher und ihre Schutzengel. Wie wahr! Damit möchte ich das Problem in unserer Kirche nicht aus der Schusslinie nehmen. Gewiss nicht. Es steht uns nicht zu, jetzt mit Häme auf andere zu zeigen. Aber zu einer realistischen Einschätzung des ganzen Problembereichs gehört auch, dass hier unsere gesamte Gesellschaft gefordert ist.

Und noch eine kurze Bemerkung am Schluss. Ein Tübinger Kirchengeschichtspräsident, der vor meiner Zeit gelehrt hat laut den Aussagen älterer Priester folgendes gesagt: Fahre mit dem Mistwagen durch die Kirchengeschichte. Die Ernte wird groß sein. Wie wahr. Da stinkt durch den Missbrauch einiges zum Himmel. Aber das Zitat geht weiter. Fahre mit dem Erntewagen durch die Kirchengeschichte. Die Ernte wird groß sein! Das gilt auch heute! Und das sollten und dürfen wir uns heute nicht nehmen lassen.

Amen

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben nun das Statement unseres Kirchengemeinderats und die Predigt von Pfarrer Ascher gelesen. Die aktuelle Missbrauchssituation in der Katholischen Kirche beschäftigt und schockiert uns vermutlich alle. Daher möchten wir Sie dazu einladen und ermutigen, Ihre Sicht, Ihre Gedanken mit uns und den anderen Lesenden zu teilen. Der Gemeindebrief lebt von persönlichen Beiträgen und Diskussionen.

Schicken Sie uns gerne Ihre Statements zur aktuellen Missbrauchssituation in der Katholischen Kirche, die wir in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs veröffentlichen möchten, um so miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ihren Beitrag können Sie gerne an folgende Mailadresse senden:

redaktion.gemeindebrief@gmx.de

Bitte schreiben Sie dazu, ob wir Ihren Namen veröffentlichen dürfen oder ob Ihr Statement anonym erscheinen soll. Beides ist möglich.

Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Für das Redaktionsteam
Meike Pollanka

Buchtipps

Katholisch und Queer.
**Eine Einladung zum Hinsehen,
Verstehen und Handeln**
Mirjam Gräve, Hendrik Johannemann,
Maria Klein
Bonifatius Verlag; 2021
ISBN 978-3-89710-915-5
€ 22,00



Schwule Priester, lesbische Kirchenangestellte und transidente Mütter: Für diese Menschen heißt Queer-Sein heute, nicht in der katholischen Kirche vorgesehen zu sein. Gleichgeschlechtlich liebende, bisexuelle, sowie trans, inter, nichtbinäre und andere queere Christen berichten darin von ihren Erfahrungen mit Gott, dem Glauben und den katholischen Institutionen. Ihre berührenden, ehrlichen Lebensgeschichten erzählen von LGBT*-Feindlichkeit in der Kirche, von Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie zeigen, wie dringend nötig der Wandel hin zu einer menschenfreundlichen Kirche ist



Frauen verkünden das Wort
Katrin Brockmüller; Aurica Jax
(Hrgs.)
Verlag Katholisches Bibelwerk;
2021, ISBN 978-3-460-25549-4
€ 16,95

Dieses Buch stellt mutige, besinnliche und ehrliche Predigten von Frauen vor, die in Gottesdiensten, bei Andachten und

Festen gehalten wurden. Die Texte geben Einblick in eine tiefe Glaubensverankerung und eine spirituelle Kreativität im Deuten und Aktualisieren der Heiligen Schrift. Sie zeugen von Leidenschaft, von Engagement und von Beharrlichkeit.
– Ein Buch voller Frauenpower!

Frauen ins Amt. Männer der Kirche solidarisieren sich
Philippa Rath; Burkhard Hose
(Hrsg.)
Herder, 2022
ISBN 978-3-451-39253-5
€ 25,00



100 Männer der Kirche, darunter viele Prominente – Priester, Diakone und Ordensleute, Laien auch – liegen der Frauen. Die vielstimmigen Zeugnisse aus der Mitte der Kirche sind ein leidenschaftlicher Appell, die vielfältigen Charismen und Begabungen der Frauen endlich kirchlich anzuerkennen

**Buchdienst Wernau,
Antoniusstr. 3, 73249 Wernau**

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 10 – 17 Uhr
Donnerstag 10 – 18 Uhr
Samstag 12:30 – 14 Uhr
Telefon: 07153 30 01 164,
Fax: 07153 30 01 621
Mail: buchdienst@bdkj.info,
www.buchdienst-wernau.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Kirchengemeinde St. Konrad,
Plochingen**

www.mein-konrad.de



Pfarramt Plochingen

Adresse: Hindenburgstraße 57,
73207 Plochingen
Tel.: 07153 / 82512-0
eMail: StKonrad.Plochingen@drs.de

Sprechzeiten Pfarramt:

Ulrike Ferrari, Christina Bauer
Montag, Mittwoch, Freitag
09:00 - 11:00 Uhr,
Donnerstag 16:00 - 18:30 Uhr

Sprechzeiten Kirchenpflege:

Beatrix Schäfer
Mo - Fr 09:00 - 12:00 Uhr
07153 / 82512-21
Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de

Bankverbindung (IBAN):

DE15 6119 1310 0847 2490 00

Pfarrbüro Altbach / Deizisau

Adresse: Hartweg 17, 73776 Altbach
Tel.: 07153 / 22303
eMail: Pfarrbuero.altbachneckar@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Margit Buwen
Montag 09:00 - 12:00 Uhr,
Dienstag 16:00 - 18:30 Uhr,
Mittwoch 08:00 - 11:00 Uhr,
Donnerstag geschlossen
Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald

Adresse: Schulstraße 16,
73262 Reichenbach an der Fils
Tel.: 07153 / 957030
eMail: Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Iris Richter
Dienstag und Donnerstag
10:00 - 12:00 Uhr,
Mittwoch 16:00 - 18:30 Uhr

Pastoralteam:

Pfarrer Bernhard Ascher
Tel. 07153 / 82512-0
Bernhard.Ascher@drs.de
Gemeindereferentin
Monika Siegel
Tel. 07153 / 75253
Monika.Siegel@drs.de
Gemeindereferentin Helga Simon
Tel. 07153 / 957037
Helga.Simon@drs.de
Pastoralassistentin Gabriela Benz
Tel. 07153 / 82512-13
Gabriela.Benz@drs.de

Impressum

**Herausgeber:
Redaktionsteam:**

Kirchengemeinde St. Konrad
Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter
Bartholot, Christina Bauer, Thomas
Bernhardt (V.i.S.d.P.), Meike Pollanka,
Frederik Proffen, Bernhard Rudolf,
Christoph Schwarz, Stephan Walter,
Nicole Werling
Ute Hosch
6.100 Exemplare
Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils
Material: Zentralkomitee der Deut-
schen Katholiken/Katholikentag 2022

**Gestaltung / Layout:
Auflage:
Druck:
Coverfoto:**

**Mailadresse
der Redaktion:**

redaktion.gemeindebrief@gmx.de

Kirche Kunterbunt ist...
...kreativ und lebensfroh.

Für...
... Familien mit Kindern von 0-12 Jahren
und alle,
die Freude an Gemeinschaft haben.

Mit
Willkommens-Zeit, Dauer 15 min
Aktiv-Zeit, Dauer ca. 45 min
Feier-Zeit, Dauer ca. 20 min
Essens-Zeit, Dauer ca. 45 – 60 min

Jeweils „rund um Kirche und Gemeindehaus“

Sonntag 22.05. in Reichenbach
Kirche St. Michael 10:30-13:00 Uhr
(Schulstraße 16, 73262 Reichenbach)

Sonntag 25.09. in Plochingen
Kirche St. Konrad, 16:00-18:30 Uhr
(Hindenburgstraße 57, 73207 Plochingen)

Samstag 26.11. in Altbach
Heilig-Kreuz-Kirche, 16:00-18:30 Uhr
(Hartweg 17, 73776 Altbach)

Anmeldung erwünscht!
Kontakt: www.mein-konrad.de

frech und wild
und wundervoll

Kirche Kunterbunt

